



Einigmenzung des Deutschen Reichs war unnatürlich. Ein Bundesstaat, eben Preußen, hatte mehr Einwohner und vielmehr tatsächliche Macht als alle übrigen Glieder des Reiches. Das Versprechen eines preußischen Königs aus der 48er Revolution, daß Preußen in Deutschland aufgehen sollte, ist tatsächlich niemals eingelöst worden. Deutschland war nur ein Großpreußen und Preußens reaktionäre Gestaltung drückte dem ganzen Reiche seinen Stempel auf.

Nach dem Siege der Revolution vom 9. November muß Deutschland auch in seiner Zusammensetzung anders werden. Unser ideales Ziel wäre die eine einheitliche und unteilbare Republik, der vollständige Einheitsstaat. Deutschland ist weder zu groß noch zu vielgestaltig, als daß seine Regierung nicht einheitlich sein könnte, wenn man nur den Verwaltungsbezirken ein genügendes Maß von Selbstverwaltung läßt. Aber die süddeutschen Staaten wollen ihre Sonderart nicht aufgeben und ihre früheren Grenzen behalten. So wird es sich denn darum handeln, die preußische Frage so zu ordnen, daß Preußens unnatürliches Übergewicht verschwindet, ohne daß die Kraft des Reiches darunter leidet oder das gleiche Recht aller seiner Bürger verletzt wird.

Die Fragen der Kirchentreuung, ein großer Teil der Schulfragen, ein sehr beträchtlicher Teil des Wirtschaftslebens, insbesondere seine Grundlage, die Landwirtschaft, die Eisenbahnen und viele andre hochwichtige Gegenstände werden auf absehbare Zeit zur Zuständigkeit der Einzelstaaten gehören.

Die Wahl zur preußischen Nationalversammlung zeigt den durch die Revolution erzielten Fortschritt am deutlichsten, da hier an Stelle des Dreiklassenwahlrechts mit einem Schlag das freieheitslichtste Wahlrecht der Welt getreten ist. Jetzt gilt es, es auszunutzen. Dem Siege der Volksmacht im Reiche muß ein voller Erfolg in Preußen folgen. —

## Der Wahltag in Berlin.

Wenn jemals eine Parole nicht befolgt worden ist, so war es die der Spartakisten auf Nichtbeteiligung an den Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung. Einen solchen Antrag zu den Wahlurnen hat es gewiß noch nie gegeben wie diesmal in Berlin. Schon früh vor 9 Uhr drängten sich die Wähler und Wählerinnen zu hunderten vor den Wahllokalen, und den ganzen Tag über stand man Schlange zur Wahlurne, wie sonst nur zum Einfahrt der begehrtesten Lebensmittel. Obwohl die Zahl der Wahllokale stark vermehrt war, reichte sie doch bei der ungeheuer starken Wahlbeteiligung in keiner Weise aus.

Alle Parteien entschlossen natürlich noch im letzten Augenblick eine rege Beteiligung. Es ist notwendig darauf hinzuweisen, daß die Spartakuswoche die Wahlmaßnahmen der Sozialdemokratie in einer ganz außergewöhnlichen Weise herabgedrückt hat. Es war da eine volle Woche lang, und gerade in den entscheidenden Tagen für die Agitation, nicht nur der Partei das Blatt weggenommen, durch das sie sonst zweimal am Tage zu 250 000 Leuten sprach, sondern auch die Büros des Parteivorstandes und

zur Zeit der Wahl unter dem Schild einer „Sekretariate des Wahl-

amt“ mit einer Arbeit mit einem Schlag stillgelegt.

Wieder nach der Rückeroberung des „Borwörts“ waren die Späne zunächst nicht zu brennen, das Material vernichtet oder zerstört, der ganze Parteiaussatz zerstört. Die letzten Tage haben in keiner Weise hingezeitet, um die verlorene Zeit wieder einzuholen. Die Sozialdemokratie hatte in Berlin und den Nachbarstädten keinen Schlepperdienst und nicht einmal überall genügend Wahlhelfer. Rechnet man hinzu, daß ein großer Teil der Wähler durch die spartakistische Gefahr ins reaktionäre Lager gewichen waren, daß weite ungewöhnliche Kreise wieder abgespalten sind und die Bourgeoisie nun jetzt für die Angst, die sie ausgemachten hat, mit dem Stimmenzettel an uns rütteln wollte, so hat man wahrscheinlich ein Bild davon, wie diese Spartakuswoche die Aussichten der Partei verwüstet hat.

Alles war nach der Revolution wenigstens politisch in ersterlicher Entmündigung. Bis dahin indifferente Arbeit, Angehörige aller Arten, Beamte und Intellektuelle strömten uns in Scharen zu und die sozialdemokratische Mehrheit in der Nationalversammlung konnte als ganz sicher gelten. Vieles davon in

in einer Woche verwüstet

worden! Niemand, der auch nur eine Spur von Gerechtigkeitsgefühl und menschlichem Empfinden hat, wird Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg tragische Ende nicht beklagen. Aber tatsächlich hat der Spartakusbund sich am Proletariat in ungeheurer Weise verübtigt.

Alle Parteien klammten heute weiter dem Namen der Männer, die an der Spitze ihrer Liste standen. Sie Schrödermann, ihr Kramann, ihr Wilhelm Raab, ihr Traub. Nur die Haushaltsgenossen berichteten, daß ihr erster Kandidatenname Emil Eichhorn heißt. Sie hatten allen Grund dazu. —

## Krönungstag der Republik.

18. Januar — historischer Krönungstag der preußischen Hohenzollernmonarchie. 19. Januar — epochaler Krönungstag der deutschen Volksrepublik. Denn die Wahl der Nationalversammlung krönt das Werk der Revolution. Revolution ist Gewalt, die eine neue Ordnung bringt, die Unrecht und Unordnung geworden ist. Aber erst wenn die Revolution selbst nicht bloß eine Taktik ist, die auf der Gewalt beruht, sondern wenn sie neue Rechtswelt bringt, hat die Revolution wirklich und vollständig gezeigt. Mit den Wahlen zur Nationalversammlung tritt die Revolution auf den Rechtsboden. Jede Aufsicht gegen die Revolution wird damit ihrerseits zum Hetzpartei.

So wird der Tag der Konstituierung, die wir am Sonntag erleben, der zweite Gründungstag der deutschen Republik.

Wenn man nicht ewigen Bürgerkrieg will, gibt es nach dem Sieg der Herrscher von Gottes Gnaden nur eine deutsche Rasse, den Willen der Volksmehrheit, der sich in freier Übereinstimmung äußert und dem nun die Minderheit fügt. Darum ist die Sozialdemokratie schon vom 9. November an für die möglichst schnelle Sicherstellung der Nationalversammlung eingesetzt. Ihre ersten Handgebungen für die

Nationalversammlung tragen das Datum des 9. und 11. November und sind klar und unzweideutig genug. Gemäß unsern prinzipiell demokratischen Anschaulungen werden wir das Urteil der Volkswahl anerkennen, fasse es für uns oder gegen uns.

Der Wahlkampf hatte in den letzten Tagen starke Besonderheitlichkeit erreicht. Flugblätter, Plakate, Wahlaufländerungen in unzähligen verschiedenen Formen verwandelten die Städte in ein Papiermeer.

Wie werden die Wahlen ausspielen? Die Frage schwankt auf allen Lippen. Aber auch heute, am Montag, ist noch kein Überblick über das Ergebnis zu gewinnen. Es wird diesmal lange dauern, ehe die Wissbegier befriedigt wird. Selbst in den meisten Großstädten wird vor Dienstag früh schwarz, auch nur ein ungefähres Bild des Wahlausgangs zu erlangen sein. Hätte das deutsche Volk unter dem frischen Eindruck der Revolution gewählt, so wäre der Sozialdemokratischen Partei sitzt sich allein ohne Bürgerliche und Unabhängige die Mehrheit in der Nationalversammlung gewiß gewesen. Inzwischen ist das Bild ungünstiger geworden. Die spartakistischen Ausschreitungen und die notwendigen Abwehrmaßnahmen der Regierung haben auf der einen Seite das Bürgertum veranlaßt, den anfangs ängstlich in den Sand gesteckten Kopf wieder zu erheben, auf der anderen Seite den Konflikt innerhalb der Arbeiterschaft wesentlich vertieft. Die Reaktion hat eine wütende Propaganda entfaltet, um dem deutschen Volke einzureden, alle Folgen und Leiden der Niederlage kämen auf das Konto der Revolution.

Trotz alledem erwarten wir zuversichtlich, daß die große Mehrheit des arbeitenden Volkes treu zur Sache der Sozialdemokratie stehen wird. Nur die Sozialdemokratie kann Deutschland retten, kann ihm innern und äußeren Frieden wiedergeben und es wieder aufwärts führen. —

## Geschichte der Verhältniswahl.

Die Wahlreform, durch die unsre Nationalversammlung geschaffen worden, ist die Verhältniswahl, die demokratischste Art des Stimmrechts, die man bisher gefunden hat. Das charakteristisch dabei ist, daß auch die Minderheiten ihre Vertretung finden und in sehr bedeutamer Weise bei den Ergebnissen mitsprechen. Überall sonst im politischen Leben sehen wir auch in den freiheitlichsten Staaten das Mehrheitsprinzip herrschen. Die größere Zahl entscheidet.

Historiker und Soziologen haben die Ursprünge der Annahme verfolgt, nach der eine Mehrheit das Recht der Herrschaft über die Minderheit besitzt. Der Rechtslehrer Giese hat erwiesen, daß sich in diesem Majoritätsprinzip ein reiner Machtgedanke Geltung verschafft hat. Die Mehrheit gab so zunächst im Kampfe mit Waffen den Auschlag. Aus diesem Nebengleichgewicht ist dann die Herrschaft der Mehrheit in das geistige und politische Leben eingedringt. Ze größere Macht schafft aber der demokratische Gedanke, je mehr man bestrebt war, möglichst allen Bürgern einen Einfluß auf die Regierung zu lassen, desto stärker wurden seine Zweifel. Er sagte von sich selbst, er habe seinen Glauben überlebt, denn eine Majorität könne gerade so tyrannisch sein wie ein Despot.

Will wurde zu einem Gegner der Majorität aus der logischen Erwägung heraus, daß in sämtlichen Wahlkreisen die Minderheiten bei dem bestehenden System völlig ausgeschaltet und mundtot gemacht seien. Es handelt sich bei den Wahlen bisweilen nur um wenige Stimmen, so daß ein Zufall den Ausgang gab. Ja es ist durch strenge Anwendung des Majoritätsprinzips vorgekommen, daß eine Minderheit ihren Willen durchsetzte. So war es z.B. bei der ersten Wahl Wilsons. Aus dieren Erwägungen trat John Stuart Mill für das System der Verhältniswahl ein, das um die Mitte des 19. Jahrhunderts von Hare ausgearbeitet worden war.

Seither hat dieses System immer mehr Anhänger gefunden und es sind eine große Anzahl von Systemen vorgeschlagen worden um diese Wahlform nur auch wirklich zum vollständigen Ausdruck des Volkswillens zu machen.

Die Verhältniswahl erlebt im Jahre 1890 den auch jetzt noch vielseitig verwendeten Namen „Proporz“. Dieses Wort kommt aus der Schweiz und wurde zuerst in Basel mit einem idyllischen Beifall geherrscht. Dort hatte bis 1890 nämlich das System der Majoritätswahl bestanden und war abgekürzt „Major“ genannt worden. Dem wurde nun die Abkürzung von Proportionalwahl mit „Proporz“ entgegengestellt und der zunächst ironisch gebrauchte Ausdruck hat dann allgemein Geltung gewonnen. Außer der Schweiz ist die Verhältniswahl besonders in einigen Städten von Norditalien durchgeführt.

In Deutschland besteht sie vor der allgemeinen Einführung bereits in einzelnen Gebieten, so in Hamburg und Württemberg. In Frankreich laufen bereits seit Jahren die wahren Demokraten für die Einführung des Proporz, da die dort herrschende Form der Mehrheitswahl außergewöhnliche Ungerechtigkeiten in sich schließt. —

## Ein erbärmlicher Schwund.

Am letzten Tage vor der Wahl erschien in den reaktionären Berliner Blättern folgendes Schwund-Inserat:

Beamte und Sozialdemokraten.  
Am 3. Dezember v. d. R. begab sich ein Vorstandsmitglied des Bundes deutscher Juristenverein zu einer Empfangsrunde den Herrn Staatsminister nach dem Reichstag und hatte dort Gelegenheit, mit dem Regierungsmittelmann Herrn und Strobel zu sprechen, zu welch end Beamtenstaat zu befreien. Am Freitag dieses Gesprächs erfuhr der ebenfalls anwesende Herr Strobel: Die Anstellung der Beamten auf Lebenszeit, Ruhegehalt und hinterbliebenen Witwengechte werden wohl bald der Vergangenheit angehören. Wöhrend der ganzen Dauer des Gesprächs war Minister Hirsh zugegen und widersprach den Aussprüchen des Herrn Strobel nicht.

Das ist also die Fürsorge der Regierung für die Beamten! Heute erhält der Beamte einen Bruchteil von dem Lohn eines gelehrten Arbeiters, der seine Kosten für seine Ausbildung gedohnt hat, aber die höhere Anstellung, das Ruhegehalt und die hinterbliebenen Witwen, die einen Ausleihen können, die sollen dem Beamten gewahrt werden. Und werden doch wohl auch den Beamten, die noch zur Sozialdemokratischen Partei hielten, die Augen aufgehen!

Den Beamten werden allerdings die Augen aufgehen, wenn sie erfahren, daß dieses ganze Inserat auf einem nichtsnutzigen Schwund beruht. Strobel ist be-

kanntlich nicht Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, sondern Unabhängiger. Aber trotzdem ist es Unsern, ihm solche Worte in den Mund zu legen. Denn jeder Sozialdemokrat anerkennt als Pflicht der Gesellschaft, alle ihre arbeitenden Mitglieder im Alter sicher zu stellen. Jeder Sozialdemokrat kämpft dafür, daß die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter und Angestellten, ihre Hinterbliebenenfürsorge ausgebaut und gesichert wird.

Deshalb sollte doch auch der Dumme einsehen, daß es jeder Logik widerspräche, wenn die Sozialdemokratie ausgerechnet dort, wo eine, wenn auch noch unzureichende Regelung dieser Dinge besteht, beim Beamtenstand Hinterbliebenen- und Altersversorgung bestätigen wollte.

Nein, das ist eine aus schmugeligen Agitationsfingern geflogene Wahlübung, um Beamte für die Konservativen einzutragen. Das ist nicht gelungen und wird auch weiter nicht gelingen. —

## Die Wahl in Magdeburg-Anhalt.

Nach den bisher vorliegenden Stimmenzahlen aus dem Wahlkreis Magdeburg-Anhalt haben erhalten:

Liste Landsberg (Eoz.)	487 457 Stimmen (7 Mandate)
All recht (Unabh.)	24 783
Schiffer (Dem.)	211 527
Görge (National.)	26 512
Schiere (Soz. l.)	71 035
Tourneau (Zent.)	12 765

Es fehlen noch die Biftern aus etwa 20 Stimmenbezirken, die aber an dem Gesamtergebnis nichts mehr ändern werden.

Zu der Voraussetzung, daß die endgültige Zählung kein anderes Resultat ergibt, können als gewählt gelten die Genossen Landsberg, Heine, Silberschmidt, Beims, Bender, Bader und Frau Vollmann.

Weiter sind gewählt von den „Demokraten“ Schiffer, Hesse und Dr. Böhme, von den konservativen „Deutsch-nationalen“ der bisherige Reichstagsabgeordnete Schiele.

## Einzelne Wahlergebnisse.

In Westpreußen wurde gezählt an Stimmen für die Sozialdemokratie 176 454 (5 Sitze), Unabhängige 27 580 (1 Sitz), Deutsche Demokraten 149 887 (3 Sitze), Konservative 111 054 (2 Sitze), Zentrum 73 727 (1 Sitz).

In Breslau Stadt wurde abgegeben für die Sozialdemokratie 161 076, Unabhängige 831, Demokraten 47 993, Konservative 39 876, Zentrum 42 976. —

Bezirk Merseburg (einschließlich Halle und Zeitz): Unabhängige 180 644 (5 Mandate), Sozialdemokraten 40 000 (1 Mandat), Demokraten 71 000 (2 Mandate), Konservative 27 100 (1 Mandat), Nationalliberale 6400. Zentrum 27 00, Angestelltenpartei 700. Die legten drei Gruppen haben kein Mandat erhalten. —

Alten (Elbe). Hier wurden abgegeben für Albrecht 28, Landsberg 3318, Schiele 207, Schiffer 937, Görge 22, Tourneau 7; im Landkreis für Schiefer 22, Schiller 172, Schiffer 148. —

Kalte (Saal). Es erhielten Stimmen: Albrecht 28, Landsberg 4217, Schiele 240, Schiffer 1553, Görge 70, Tourneau 77. —

Wahlkreis Frankfurt a. d. O. (Teilergebnis): Demokraten 57 297, Nationalliberale 9921, Konservative 58 843, Antisemiten 4528, Sozialdemokraten 131 581, Unabhängige 2118. —

Stettin (Stadt; vorläufig). Demokraten 30 522, Nationalliberale 19 578, Konservative 9934, Zentrum 282, Sozialdemokraten 50 794, Unabhängige 8495. —

## Der Schmerz der „Action française“.

Die französischen Chauvinisten, die unter allen Umständen Deutschland vollständig zugrunde richten wollen, sind untröstlich darüber, daß die spartakistische Revolution nicht nur die Annahme der Majorität aus der logischen Erwägung heraus, daß in sämtlichen Wahlkreisen die Minderheiten bei dem bestehenden System völlig ausgeschaltet und mundtot gemacht seien, daß eine Minderheit ihren Willen durchsetzte. So war es z.B. bei der ersten Wahl Wilsons. Aus dieren Erwägungen trat John Stuart Mill für das System der Verhältniswahl ein, das um die Mitte des 19. Jahrhunderts von Hare ausgearbeitet worden war.

Seither hat dieses System immer mehr Anhänger gefunden und es sind eine große Anzahl von Systemen vorgeschlagen worden um diese Wahlform nur auch wirklich zum vollständigen Ausdruck des Volkswillens zu machen.

Die Verhältniswahl erlebt im Jahre 1890 den auch jetzt noch vielseitig verwendeten Namen „Proporz“.

Die Regierung in Berlin hätte im Falle ihres Erfolges das Auseinanderfallen des Reiches verhindert, das von Schlesien ausgegangen wäre. Die Alliierten werden niemals wieder das Ende der Gefahr eines großen Deutschlands so nahegerückt sehen. Diese Gefahr wird unverbringlich widerfahren, wenn Ordnung und eine starke Regierung in Berlin die Einigkeit der germanischen Rasse wiederhergestellt haben wird.

Die „Action française“ warnt schließlich noch die alliierten Regierungen vor der propagandistischen Gefahr, die eine revolutionäre Scheidemannsche Republik bedeuten würde, wenn sie sich behauptete und Ordnung schafte. —

## Die Bergarbeiterstreiks.

Überall mangelt an Kohlen. Aber tausende von Bergarbeitern streiken wieder. Bei der am Montag beginnenden Frühstück waren von 13 oberschlesischen Gruben 44 mit über 30 000 Mann im Auslande. Im Ruhrgebiet ist die Zahl der Streikenden angewachsen. Am Montag nachmittag sind noch die Betriebsräte von 13 Gruben ganz oder teilweise in den Ausland getreten.

Die Betriebsräte der oberschlesischen Bergarbeiterchaft einschließlich der polnischen Betriebsvertreter haben nun am Montag beschlossen, daß vom Dienstag ab alle Betriebsräte wieder einzutreten haben um die Arbeit in vollem Umfang anzunehmen. Die Gewerkschaftsführer standen in dieser Frage ausnahmslos auf dem Standpunkt der Werke und bieten ihren ganzen Einfluß auf, um der Arbeiterchaft begreiflich zu machen, daß übertriebene Befreiorderungen den Raum ganz Oberschlesiens im Gefolge haben müßten.

Der Beschuß auf Wiederaufnahme der Arbeit wurde gefaßt, nachdem bekannt geworden war, daß die Regierung eine Kommission für die Bergarbeiten zur Sozialisierung des oberschlesischen Bergarbeiterbezirks eingesetzt hat.

Hoffentlich wird nun auch die Arbeit wirklich wieder aufgenommen. —

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 18.

Magdeburg, Mittwoch den 22. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 21. Januar 1919.

### Mitglieder des Wahlausschusses!

Infolge eines Druckschlags ist der Donnerstag als Sitzungstag in der gestrigen Nummer der „Volksstimme“ angegeben worden. Die Sitzung findet heute Dienstag den 21. Januar, abends 8 Uhr, statt. Vollzähliges Er scheinen ist notwendig.

### Erläuterung.

Nachdem der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Magdeburgs und der Vorstand der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei sowie einige Gewerkschaften sich gegen einen Demonstrationstreif aus Anlaß des Todes von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht erklärt haben, sehen wir uns genötigt zu erklären, daß unter vom Metallarbeiterverband Magdeburg angerufenen Vermittlung als gescheiterter zu betrachten ist.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells. A. Flügge.

### Funktionäre und Wahlhelfer.

In Magdeburg-Alstadt findet am Donnerstag, 23. Januar, abends 8 Uhr eine wichtige Besprechung zur Vorbereitung der preußischen Nationalratswahl statt. Richte sich jeder Helfer darauf ein. Votat wird noch bekanntgegeben.

### Frauenversammlungen,

in welchen zur Wahl zur preußischen Nationalversammlung Stellung genommen wird, finden am Mittwoch den 22. Januar im Saale des Walhalla-Theaters, ferner am Donnerstag den 23. Januar im Saale des „Eiskellers“ in Sudenburg, jedesmal abends 8 Uhr statt. Referenten sind Frau Minna Vollmann im Walhalla-Theater und Stadtverordneter Henneberg im „Eiskeller“. Massenbesuch der Wählerinnen ist notwendig!

### Die Lohnbewegung im Gastwirtschaftsvereine.

Der Verband der Gastronomie schreibt uns:

Um eine Einigung unter den Kellnern herbeizuführen über die strikte Frage: Abholzung der Trinkgeldeben und Einführung festster Löhne oder teilweise Lohnzahlung und Beibehaltung des Trinkgeldes, fand am Sonntag vormittag unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Gewerbedeutschlands, Professor Buckisch, eine Sitzung statt. Die VertreterInnen waren einig, erneut in einer öffentlichen Versammlung aller in Magdeburg bestehenden Vereine der Gastwirtschaften zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Diese tagte am Montag im Saale des Walhalla-Theaters. Kollege Schliebe berichtete vor über 700 Kellnern über den Stand der Beweisung. Auf die abnormalen kategorische Erklärungen der Unternehmer, über den ihnen vorgelegten Tarif, der eine feste Entlohnung vorsieht, nicht verhandeln zu können, forderte der Redner die Arbeitnehmer auf, weiterhin fest und geschlossen den aufgezwungenen Kampf bis zum siegreichen Ende auszuspielen. 13 Unternehmer haben den Tarif durch Unterdrückt bereits bewilligt, weitere 12 Unternehmer haben ihre Bereitwilligkeit dazu erklärt.

Nach eingehender Diskussion wurde mit großer Mehrheit (600 stimmen für und 80–100 gegen) beschlossen, mit der Forderung einer Leistungszulage von 33 Prozent an dem den Unternehmern vorgelegten Lohntarif festzuhalten. Das Resultat der Abstimmung dokumentiert aufs neue, daß der Kampf nicht wie die Unternehmer angeben und hinzugezogene Blätter behaupten, von einer kleinen Minorität provoziert worden ist, sondern daß die Mehrheit der Kellner Magdeburgs sich den vom Verband der Gastwirtschaften aufgestellten Lohntarif, der eine feste Entlohnung vorsieht, zu eigen macht. Das trinkgeldegebundene Publikum wird gebeten, den streikenden Kellnern seine Sympathie weiter wie bisher entgegenzubringen. Sollten durch eine weitere Schließung der Betriebe in der Verpflegung Härten entstehen, so tragen lediglich die Schulden hierfür die Betriebe, die die berechtigten Forderungen der Streikenden nicht annehmen wollen.

### Beschärfung der Gasperre.

Infolge gänzlich stockender Zufuhren von Gaslohen ist der zuständige Ausschuß gezwungen gewesen, die Gasleitung von Mittwoch den 22. d. M. ab auf folgende Stunden einzuschränken:

6–7 Uhr früh,  
12–11/2 Uhr mittags,  
7–8/3 Uhr abends.

Da ausreichende Zufuhren von Kohlen in nächster Zeit kaum zu erwarten sind, so ist mit der vollständigen Einstellung des Betriebs unserer Gasanstalt zu rechnen.

Das städtische Press-bureau schreibt hierzu:

Die städtische Verwaltung ist täglich mit den Vertretern des Kohlen-Zentrals und dem Reichskommissar in Berlin in fast ununterbrochener Verbindung gewesen, um bei ihnen die erforderlichen Kohlensicherungen durch dringliche Vorstellungen und immer wiederholende Hinweise auf die verlängerte Folgen der Nichterfüllung gegebenen Lieferungszeitpunkten, die Zuweisung des unbedingt notwendigen Bedarfs zu erwirken. Man erklärt jedoch, daß die fortgesetzten Arbeitsstillungen der Grubenarbeiter im oberösterreichischen und im Ruhrgebiet die Erfüllung dieser an sich durchaus als berechtigt anzuerkennenden Wünsche unmöglich macht. Die Wirkungen des dadurch entstandenen Kohlemangels seien auch in anderer Hinsicht geradezu unübersehbar. Bahnhofsabrikate und andre Industrie-Anlagen hatten aus Kohlemangel jetzt schon ihren Betrieb einzustellen müssen, so daß die Arbeitslosigkeit einen erschreckenden Umsatz anzunehmen drohe, wenn es nicht unvorzüglich gelinge, geordnete und gesicherte Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt herbeizuführen.

Die aus höchste gestiegenen Transportkosten wierigkeiten seien geeignet, die Schwierigkeiten in der Kohlensicherung noch wesentlich zu erhöhen. Beim Ausbleiben auch nur einer einzigen Zumerierung würde man vor der Notwendigkeit stehen, den Betrieb der Gasanstalt wegen Kohlemangels gänzlich einzustellen, ohne daß die Möglichkeit vorliegt, die Bevölkerung vorher noch besonders daran aufzumachen zu machen.

Der Betrieb des städtischen Elektricitätswerkes ist in so hohem Maße noch nicht gefährdet, weil hier die aus nahe gelegenen Grubenbezirken erhältlichen Braunkohlen den Betriebsstoff bilden, während zur Gaserzeugung bekanntlich Steinkohle erforderlich ist. deren Beschaffung unter den obwaltenden Umständen auf die oben ange deuteten unüberwindlichen Schwierigkeiten stößt.

— Arbeitsvermittlung im Dezember 1918. Die sprunghafte Bewegung des Arbeitsmarktes, die seit Ende des vorjährigen Jahres eingesetzt hat, wird durch folgende Zahlen beleuchtet: Der Dezember wies bei den öffentlichen Arbeitsmärkten in Provinz Sachsen und Anhalt 22 171 Vermittlungen gegenüber 14 322 im November auf, davon 16 851 männliche und 532 weibliche gegen 9753 und 4479 im November. Im Dezember 1917 wurden dagegen nur 6 165 Personen (3344 männliche und 2811 weibliche) vermittelt. Dezember 1918 5 666 Personen (416 männliche und 1516 weibliche). Das auch im Bergbau und in der Landwirtschaft viele Verstärkung sind zu zeigen, zeigt der Ansturm zu diesen Erwerbszweigen. So führten die öffentlichen Arbeitsmärkte im Dezember 1918 im Bergbau 1320 Personen zu gegen nur 243 im November und 35 im Dezember 1917, der Landwirtschaft 4066 gegen 1687 im November 1918 und 843 im Dezember 1917. Trotzdem bieten Bergbau und Landwirtschaft noch für Tausende von Arbeitswilligen dauernde Arbeitsgelegenheiten.

— Die Anfrage von Kleinsiedlungen auf dem Lande wird zweifellos, sobald die jetzt im unruhigen Klima zu erwarten kommen sind, von den Migranten, ganz gleich welcher Art sie auch sein mag und zeitiglich in Angriff genommen werden. Man wird natürlich die Stellen nur zwischen Lutzen unterteilen, die verstreut das Land zu bewirtschaften, weil sonst ein für die Volksfamilie gesuchter Nutzen an der landwirtschaftlichen Produktion und unter einem wirtschaftlichen Zusammenhang des Siedlers selbst eintreten müßte. Daher ist es, wenn sich in den nächsten Jahren eine erhebliche eigene Privatsiedlung auf dem Land aus dem Lande schaffen will, dringend anzuraten, sich schon jetzt durch vorbereitende Kenntnis und Erfahrungen zu erwerben. Der Arbeitermangel in der Landwirtschaft bietet ja reichlich Gelegenheit dazu. Ein besonders guter Anfang wird dann später der Siedler haben, der außerdem noch ein Handwerk versteht.

— Ein Werbebüro für das Freikorps Hülsen zum Schutz des Ostens ist hier in Magdeburg. Alte Ulrichstraße 1, eröffnet worden. Die Bedingungen des Eintritts erfahren Dienststiftende dort und aus den Interessen.

— Pferd und Wagen gestohlen. Am 18. d. M. vormittags 11 Uhr ist vor dem Parcours Breiter Weg 188 ein Plattenwagen, bespannt mit einem alten Fuhrmannsattel, 1,70 Meter groß, das mit Bleße, hinten links meißelgeschmiedet und vom Liegen abgeschrägte Hüften, geschlossen worden. Auf dem Wagen haben sich hundert Pfund Käse und jedes Stück befestigt. Der leere Wagen ist in der Pionierstraße gefunden worden. Mitteilungen über den Verbleib des Pferdes und der Ladung erfordert die Kriminalpolizei.

— In Hart genommen wurde der Maschinist Karl Heller, der am 17. d. M. von einem Schuhmann am Altenmarkt mit einer Liste, ges. A. 80, 80 Rente entwöhnt, „Sil“. Weich- und Gleismittel an gehalten wurde. Er gab zunächst an, die Liste mit Dresden mitgebracht und behauptete dann, sie von einem Matrosen in der Johannisbergstraße entzogen zu haben. Die Liste mit Zahltal ist vermutlich gestohlen. Der Eigentümer wollte sich bei der Kriminalpolizei melden. — Der Handelsmann Gustav Schmid wurde wegen drohenden Verdachts der Habsucht festgenommen. In seinem Preis wurde die zwei Autos mit 1½ Tonnen Kohle vorgefundene, die am 16. d. M. abends mit einem Handwagen in der Hartstraße gestohlen waren. Er will sie von einem Soldaten und einer Witwe für 200 Mark gekauft haben.

— Kellerbrand. Am Dienstag, vormittags um 8 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Steinstraße 9/10 gerufen. Zu einem Keller dort war ein Feuer entzündet und anderes Gerümpel in Brand geraten. Die Feuerwehr wurde schnell bereit.

## Theater, Konzerte &c.

### Besprechungen.

Stadttheater. Am Sonntag fand die erste Siegfriedaufführung statt. Die Vorbereitung muß eine sehr gründliche gewesen sein. Denn durchweg war völlige Übereinstimmung zwischen Soli und Orchester zu konstatieren. Private Regungen schienen ausgeschaltet. Dies äußerte seine Gefüge bildete die Grundlage für die innere Form, die sich durchaus im Sinne Wagner's bildete. Ein zuverlässiger, sicherer Vermittler und Führer für den Sänger war Dr. Walter Gabl. Mir Reicht unterstüzt er die Plastik der Soli durch das Orchester und wußte die Szene dadurch musikalisch zu beleben und bedeutsam zu gestalten. Viel kann ihm dabei die musikalische Intelligenz der Solisten zutreffen. Die Titelrolle führte Karl Jahn durch. Sein Organ gestaltete ihm, bis zur letzten Szene den Forderungen der Partie physisch vollkommen gerecht zu werden, so daß er mit seiner Partnerin im letzten Akt, Paula von Forstern in Weber als Brünhilde, eine prächtige Wirkung erreichte. Die Sololeistung der letzteren war überzeugt mit Recht anerkannt. Guido Schindendorff als Wanderer war ganz im Sinne Wagner's, hoheitsvoll und gewaltig. Die feindlichen Brüder Mime und Alberich hatten in Heinrich Esser und Theo Löwen (Aufführungsleiter) wieder die gewohnten und beliebten Vertreter gefunden. Den Sängern sang Hans Springer mit guter Melodizität, die Erda Puddi Philipp-Pööde. Das heile, klängende Organ Marie Wadde-Oberthür verhalf der Stimme des Waldvogels zu einem sonderbaren Erfolg. Die Aufführung hinterließ einen sehr starken Eindruck, der sich in den Herzen der Solisten und Dr. Gabls äußerte.

### Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Mittwoch „Jugendfreude“, Donnerstag Gastspiel Lüttmann „Rigoletto“, Freitag „Die toten Augen“, Sonnabend „Die Braut von Messina“, Sonntag nachm. „Die Herten Söhne“, abends „Miole“.

## Vereine und Versammlungen.

### Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Am Sonnabend fand im „Diamantbräu“ eine gut besuchte Verbandsversammlung statt. Die Versammlung ehrt die verstorbenen Verbandskollegen Karl Strunt, Wilhelm Franke, Franz Reinländer und Johann Goos in der üblichen Weise. Ferner wurde bekanntgegeben, daß die von den städtischen Arbeitern beschlossene Lohnforderung mit Tarifvertrag dem Magistrat bereits unterbreitet worden ist. Aus der Versammlung heraus wurde verlangt, daß die Verbandsleitung mit allem Nachdruck die Beschleunigung dieser Angelegenheit vom Magistrat verlangen soll. Den Jahresbericht erstattete Pfeiffer. Erfreulicherweise ist die Entwicklung des Verbandes eine gütige. In den Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Pfeiffer, 2. Vorsitzender Nieder, 1. Schriftführer Reinhold Förster, 2. Schriftführer Elterwald. Die Kassen geschäfte wurden dem Ortsbeamten Meister übertragen, gleicher wurden 7 Beisitzer, 4 Kassenreviere und 6 Kartelldelegierte gewählt. Eine Resolution, die den Mord an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg schärf verurteilt, fand einstimmige Annahme.

## Briefkasten.

— B. 250. Wenn Sie mit arbeiten, muß das Geld weitergezahlt werden. — Altengrabow. Der Ausfall der Wahlen wird Ihnen gezeigt haben, daß die gegnerischen Interessen in der „Volksstimme“ niemand interessieren können. — M. S. 100. Neben die Gelungenen der Amerikaner werden diese allein bestimmen. Sommerschenburg. Sie müssen sich an das Wiedergangsamt, zuständiges Amtsgericht, zunächst wenden. Es kann aber sein, daß der Mieter recht behält mit seiner Weigerung.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	je 1 Wund	Wund	je 1 Wund
Pardubitz .	20. I. + 0,85/0,10 —	Döbeln .	21. I. + 0,60 — 10,04
Brandis .	—	—	Saale.
Melnit .	— 0,48 —	Großlitz .	21. I. + 1,92/2,00 —
Leipnitz .	21. I. —	Trotha .	+ 2,28/0,10 —
Aussig .	—	Bernburg lipp.	+ 1,58/0,02 —
Dresden .	— 0,82 —	Kalbe Oberp.	— — —
Torgau .	—	Kalbe Unterp.	— — —
Wittenberg .	— + 2,39 —	Grizeck .	— — —
Roßlau .	— + 1,70/0,01 —		
Aken .	20. I. + 1,93/0,03 —	Brandenburg	
Barby .	21. I. + 2,01/0,02 —	Oberpegel	20. I. + 2,20/0,06 —
Langensalza .	— + 2,58/0,06 —	Brandenburg	
Wettberge .	— + 2,45/0,05 —	Unterpegel	— + 1,52 —
Lenz .	20. I. —	Rathenow	
Dömitz .	19. I. + 2,01/0,08 —	Oberpegel	— — —
Dömitz .	20. I. —	Rathenow	— — —
Boizenburg .	20. I. —	Unterpegel	— — —
Hohnstorf .	21. I. —	Havelberg .	+ 2,80 —

## Wettervorhersage.

Mittwoch, 22. Januar: Keine wesentliche Witterungsänderung.

# Die Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung

finden am Sonntag den 26. Januar d. J.  
in den Stunden von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends statt.

Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die zur Wahl zur Nationalversammlung wahlberechtigt gewesen sind. Wir laden Sie in den Listen der Stimmbezirke eingetragenen Wähler ein, an dem vorangegangenen Tage während der vorbeschriebenen Stunden in den für den betreffenden Stimmbezirk bestimmten Wahllokalen ihr Stimmrecht auszuüben. Die Stimmbezirke, die Wahlräume, die Wahlvorsitzende und deren Stellvertreter sind dieselben wie bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung sowie der Wahlordnung für diese Wahlen. Die Stimmbezirke, die Wahlräume, die Wahlvorsitzende und deren Stellvertreter sind dieselben wie bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung. Wir wiedertreten auch für diese Wahlen, frühzeitig, d.h. Wähler liegt nicht erst nachmittags, sondern schon vormittags, ihr Wahlrecht auszuüben, da die Wahlvorsitzende auch bei diesen Wahlen nach 8 Uhr abends keine Stimmzeit mehr einzuhalten dürfen, auch nicht von solchen Wählern, die sich bereits vor 8 Uhr im Wahllokal befinden haben. Nachstehend sind die Stimmbezirke, in denen die Wähler zu wählen haben, die Wahlvorsitzende und deren Stellvertreter sowie die Wahllokale nochmals aufgeführt:

## Altstadt.

### 1. Wahlbezirk.

Breite Straße, Breiter Weg 1—15, Am Dom, Domplatz 1—9 u. 11, Domstr., Geuber-nemestr., Klosterkirchhof, Kreuzgangstr., Regierungstr., 1—6 u. 24—28, Klemmengang, Wahlvorsteher: Herr Kaufmann und Stadtrat Gustav Lüneburg.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Böttiger, Wahllokal: Gastwirtschaft Kaiserbräu, Breiter Weg 1, Eingang Domstraße.

### 2. Wahlbezirk.

Poststr., Regierungstr., 7—23, Steinstr., Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Knacke, Stellvertreter: Herr Kaufmann und Gastwirtseher Otto Lissauer, Wahllokal: Kloster Unser Lieben Frau, Regierungstrasse 4—6.

### 3. Wahlbezirk.

Fürstenwall, auf dem Fürstenwall, Griffigegeistr., 1—22, St. Klosterstr., Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Franck, Stellvertreter: Herr Kaufmann und Stadtrat Adolf Otto, Wahllokal: Kriegsheim, auf dem Fürstenwall 5.

### 4. Wahlbezirk.

Bäckstr., Breiter Weg 16—41, Goldschmiede-brücke, Heiligegeiststr., 23—36, Judengasse, Schödergasse, Wahlvorsteher: Herr Stadtrat Wilh. Kobelt, Stellvertreter: Herr Lehrer und Ritter Friedr. Henning, Wahllokal: Gastwirtschaft „Zum Diamantbau“, Berliner Straße 14.

### 5. Wahlbezirk.

Berliner Str. 1—18 u. 28—33, Tischler-brücke, Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Dr. Drösser, Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Borckhardt, Wahllokal: Gastwirtschaft „Zum Alten Brück“, Berliner Straße 9.

### 6. Wahlbezirk.

Altes Brücktor, Berliner Straße 19—27, Fürstenstr., Weißgerberweg, Weißgerberstr., Wahlvorsteher: Herr Regierungsrat G. Schlicht, Stellvertreter: Herr Eisenh.-Oberstet. Joh. Fritscher, Wahllokal: Gathaus Grünmacher, Fürstenstr. 27.

### 7. Wahlbezirk.

Gr. Kunstrstr., Knieperstr., Leipzigerstr., Wahlvorsteher: Herr Justizrat Dr. Wilh. Klees, Stellvertreter: Herr Notarmeister Karl Preuß, Wahllokal: Peterstr. 1.

### 8. Wahlbezirk.

Breiter Weg 42—53, Dreienbrückstr., Feuerhennestr., Königshofstr., Löbischehofstr., Schönbrücke, Schönbrücke, Schuhbrücke, Wahlvorsteher: Herr Justizrat Dr. A. Frank, Stellvertreter: Herr Notar Dr. Hermann, Wahllokal: Bergstr. 11c, Alte Ulrichstr. 3.

### 9. Wahlbezirk.

Karlstr., Al. Kunstrstr., Schmiedehofstr., Trommelsherrn, Parkstr., Wahlvorsteher: Herr Oberstaatsrat Wilh. Kempfjan, Stellvertreter: Herr Schmid Ferdinand Ernst, Wahllokal: Gathaus „Zur gold. Esche“, Karlstr. 10.

### 10. Wahlbezirk.

Alter Markt 1—10, Apelstr., Breiter Weg 54—63, Butterstraße, Schuhflickerstr., Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Heinrich Krause, Stellvertreter: Herr Kaufmann August Schmid, Wahllokal: Apelstr. 8.

### 11. Wahlbezirk.

Alter Markt 1—10, 12, Hauptstraße, Johanniskirchhof, Kastenstr., Kastenstr., Kastelbergstr., Spiegelstraße, Tannenberg, Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Adolf Dörsing, Stellvertreter: Herr Kaufmann Alons Kubitsch, Wahllokal: Geschäftshaus Rosenblum, Rosenblum, Rosenblum 3,9.

### 12. Wahlbezirk.

Gang 3, Franz. Kirche, Jakobstr. 1—7 und 12—52, Gr. Kärrstr. 1—8 u. 14—22, Neuer Weg, Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gustav Reißner, Stellvertreter: Herr Notar Dr. Maxfield, Wahllokal: Gathaus zum Bürgerhaus, Kärrstrasse 28.

### 13. Wahlbezirk.

Gr. Kärrstrasse 9—13, Al. Kärrstrasse, Eisenhüttenstr., Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gustav Reißner, Stellvertreter: Herr Kaufmann Gustav Reißner, Wahllokal: Gathaus zum Bürgerhaus, Kärrstrasse 1.

### 14. Wahlbezirk.

Breiter Weg 50/50—51, Körnerstr., Kärrstr., Eisenhüttenstr., Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gustav Reißner, Stellvertreter: Herr Kaufmann Gustav Reißner, Wahllokal: Gathaus zum Bürgerhaus, Kärrstrasse 1.

### 15. Wahlbezirk.

Gothaerstr. 1—11, Kärrstrasse, Götz-Strasse, Schuhstrasse 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838,

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 18.

Magdeburg, Mittwoch den 22. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Arbeitsnachweis während des Krieges.

Der Arbeitsnachweis-Verband Sachsen-Anhalt berichtet uns: Die Zahl der öffentlichen Arbeitsnachweise im Verbandsbezirk, die zu Beginn des Krieges 34 betrug, hat sich während der Kriegsjahre (bis Ende 1918) auf 62 erhöht, also großzügiger geöffnet; dabei schwanken noch Verhandlungen über die Erteilung von 10 weiteren öffentlichen Arbeitsnachweisen. Von den 34 während des Krieges erfolgten Neuerteilungen entfallen allein 21 auf 1918. Heute bestehen in allen Kreisen des Verbandsbezirks mit Ausnahme von zweien öffentliche Arbeitsnachweise in der Mehrzahl der Kreise sogar mehrere; 5 von diesen führen den Titel Arbeitsamt (Magdeburg, Halle, Erfurt, Eisleben, Eisenberg).

Der Umfang der Vermittlungstätigkeit ergibt sich aus folgenden Zahlen (zum Vergleich sind auch die des Jahres 1913 beigegeben):

	Gesamtzahl	davon	nach	in d. Landw.
	der Vermittl.	männliche	weibliche	ausm. vermittelt
1913	94.051	67.960	26.082	20.897
1914	120.366	88.751	31.615	29.988
1915	100.995	70.003	30.987	17.388
1916	84.660	48.569	35.991	12.371
1917	96.029	48.068	46.059	16.785
1918	127.987	71.587	58.100	15.424
Nov. u.)	86.408	26.614	9.789	8.295
Dez. 1918)				

Das Anschwellen der Zahlen für das Jahr 1918 ist, wie sich aus der letzten Zahlenreihe ergibt hauptsächlich auf die in den Monaten November und Dezember getätigten Vermittlungen der heimkehrenden Kriegs zurückzuführen. Die Gegenüberstellung der Zahlen für Männerliche und Weibliche er gibt ein Bild der durch den Krieg hervorgerufenen Vertriebungen im Beschäftigungsgrad beider Geschlechter. —

### Wahlkreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 21. Januar. Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Freitag abend 7 Uhr bei Neuberg statt. —

Groß-Ottersleben, 20. Januar. (Die Legitimationskarten.) die zur Wahl der deutschen Nationalversammlung Gültigkeit haben werden auch am 26. Januar gebraucht, müssen darum also ausgewählt werden. —

Gießen, 21. Januar. (Zu hebauerlichen Vorlesungen) kommt es wieder voriger Woche anlässlich einer Wahlversammlung der Deutschen demokratischen Partei. Nach Schluß dieser Versammlung ist der Referent von unbekannten Tätern mißhandelt worden und ebenso dessen Begleiter. Der Sozialdemokratische Wahlverein hatte beschlossen, die gegnerischen Versammlungen zu meiden. Das Vorlommiss diente also aus das Vorlo inoisferne Kreise fallen. Als grundwählerische Güter jeder Gewalt erachtet hat die Sozialdemokratie mit solchen Dingen nichts gemein. Die bürgerlichen Parteien müssen es sich selbst zuschreiben, wenn sie durch ihre aufreizende Kriegspolitik einen Explosionsstoff geschaffen haben, der zu gegebener Stunde zur Entladung kommt. —

Wanzleben, 21. Januar. (Die Preußenwahl.) Am Donnerstag den 23. Januar, abends 18 Uhr, große Volksvergathung im Gerichtshof Schwarzer Adler, in der Genossen Georg Poppo über "Preußische Nationalwahlen" sprechen wird. —

### Wahlkreis Wittenberge-Hermsdorf-Wanzleben.

#### Wahlzug.

Auf einen glänzenden Wahlsieg können die Genossen und Freunde des Kreises zürsichtlich sein. Obwohl die Ergebnisse aus noch 17 von 113 Orten ausstehen, ist das bisherige Resultat für die Nationalversammlung ein über Erwartung gutes zu nennen. Es haben erhalten die Liste Landsberg 34.996 Stimmen, Liste Schiffer 9328 Schiele 3155, Sorge 534. Dourneau 657 und Albrecht ganze 401

Stimmen. Insgesamt hat also die verbundene Liste der Bürgerlichen 13.584 Stimmen bekommen. Damit ist ein für allein die Herrschaft der Konservativen und Nationalliberalen im Kreise Wittenberge-Hermsdorf-Wanzleben besiegt.

Wir können mit Wilhelm Busch sagen: "Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich!" Heute gilt es das Ergrunge fast unvoll und das Decktheil zu machen für die zweite Wahl nach am 26. Januar für die preußische Landesversammlung. Mit der verbleibenden Tatkrise wie am 19. Januar müssen Wähler und Wählerinnen am 26. Januar den vollständigen Sieg des Proletariats herbeiführen.

Trotz aller alten Voraussetzung an Elgen und Verleumdungen haben die bisherigen herrschenden Klassen im Kreise eine empfindliche Niederlage erlitten, die höchstens eine dauernde werden wird. Einem ehemaligen Anteil am Ausgang dieser Wahl haben die proletarischen Frauen des Kreises die einmütig und geschlossen die Wahl der alten Sozialdemokratischen Partei zu dem glänzenden Siege verholfen haben. Geradezu blamabel haben die Unabkömmlinge abgeschnitten, die noch im letzten Augenblick glaubten, durch rein persönliche Beleidigungen und Verunglimpfungen einen matten Erfolg zu erkämpfen. 400 ganze Stimmen für die Liste Albrecht! Damit dürfte diese ungesehene Erreichung ebenfalls für immer aus dem Kreise verschwunden sein. Deshalb auf zum zweiten Sieg am Sonntag den 26. Januar! —

Die Kreisleitung. J. A. W. Budwig.

Niederndodeleben, 21. Januar. (Bauzausammenstöße.) Montag abend 7 Uhr führte der D-Zug 40 vor dem Rathaus Niederndodeleben auf den infolge solcher Wertheilung in das Einsatzgleis anstatt in das Überholungsgleis zurück nicht ohne Rüttung. 113 ein Eisenbahndienstler kletterte hin, zwei wurden leicht verletzt. Der D-Zug wurde mit 4 Stunden Verzögerung nach Braunschweig weiter geleitet. —

Olvenstedt, 21. Januar. (Wahltagverksammlung.) Zu Hunderten hatten sich am Montag abend die Männer und Frauen Olvenstedts zur Empfangnahme des Wahlrechts im großen Saale des Rathauses zum Landhaus eingefunden. Mit volzer Begeisterung vernehmen sie aus dem Munde des Genossen Budwig das gewaltige Anschwelen der Stimmen für die Sozialdemokratie. Hierauf nahm Genosse Nitsch das Wort, der einen Ueberblick über die Wahl und deren glücklichen Ausgang gab und aufforderte, am kommenden Sonntag in demselben Maße der Wahlpflicht zu genügen. Als Redner zum Schlus auf einem Hoch auf die Sozialdemokratie, wie sie war, ist und sein wird, aufforderte, stimmte die Versammlung dreimal jubelnd mit ein.

### Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 21. Januar. (Siedeln) In einer Volksversammlung vor der Wahl gab unter anderem Genosse Dr. Grohn einen Rückblick auf den Krieg von 1870 und die Stellungnahme unserer beiden damaligen Abgeordneten Liebknecht und Bebel, die nach der Erledigung des französischen Kaiseriums verlangten, daß mit dem französischen Volke Frieden geschlossen würde. Heute höre man selben leider nicht von solcher Stellungnahme für das deutsche Volk. Nur wäre man jetzt immer den Ruf "Videt mit Scheidemann!" Trotz seines Eintritts für einen Verständigungsfrieden sei er der bestgeholt Mann in Deutschland. In seinen weiteren Aussführungen wies er auf die leider bedauerliche Trennung in der Sozialdemokratie in sehr verhinderter Weise hin und schloß seine Anschriften mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Verständigung. In der Diskussion griff der soziale Genossen August Kretz das Wort. Auch er wußte sich eine halbige Verständigung aus. — Gründels Kollega erzielt für die Nokturnen Reihen 39 und 40 Nummern 2001 bis 5000 in den Schuhfabrikationen von Ab. Torendorf, C. Fürst, W. Reichhoff, Karl Schäfer, Friedrich Lieb. — Kohlenanbau. Im Gaswerk liegen eine Anzahl Handwagen von 2 Holzholzfuß Tonnen zur Benutzung für die Bürgerfahrt bereit. Sie werden an jeden Verbraucher der Stadt Halberstadt vom Torwart des Gaswerks am ersten Eingang abgegeben. —

### Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von J. Ozenham.

(5. Fortsetzung.) (Faschlin verlässt.)

Um Mittag machte er in einem Dörfchen halt, das etwa ein Dutzend Häuser zählten mochte, und verlangte im größten und ansehnlichsten dieser Häuser ein Pferd und ein Mittagessen. Er hatte sich alles ausgedacht im Dachingaloppieren. Nur kurze Zeit später hatte Faschlin ihm bewilligt, doch ihm auch freie Hand gegeben, sich Pferde und Hilfe zu nehmen, wo er sie fand, und ein Narr wäre er gewesen, hätte er sich der Macht nicht bedient, die das fälschliche Wappen auf dem Tarantaz und der gesuchte Name Faschlin ihm geben. Er durfte keine Müdigkeiten nehmen: um seiner selbst und seines Vaters willen. — Er mußte fordern im Namen Faschkins. Die Frau machte sich sofort daran, ihm ein Mittagessen zu bereiten, während der Herr das Haus des Kopf schüttelte, als Stepan Pferde verlangte. —

"Ich keine," brummte er. "Ich reise für Faschlin," war Stepan's kurze Antwort, "und ich muß Pferde haben. Kann's nicht ändern, Bruder. Wer sich weigert, wird gehängt. So sage Faschlin." —

"Ah — ein Teufel soll er sein, dieser Faschlin! Wer sich weigert, wird — — — jawohl, Du sollst die Pferde haben. Wann kommst Du zurück?"

"In fünfzehn oder sechzehn Tagen." "So schnell? Du — schnelles Kleinen, wenn der Teufel füßt schüttelt, he?"

Brummend ging der Herr des Hauses in den Stall. Die Möglichkeit war gut und die Pferde, dank der Furcht vor dem Teufel Faschlin, ausgezeichnet, so daß unser Stepan im gestreckten Galopp dahinjoggen konnte, als er nach kaum einer Stunde wieder aufbrach. Und als er so dahinjogte durch die einsame Steppe und über die niedrigen, waldbewachsenen Hügel, da hörte das schrille Glöckengeläut am Tarantaz weit hin, als wolle es warnen:

Platz da — Raum für Faschlin! Dann und wann sahnen in lippigen Stellen die Pferde bis an die Knie ein und die Räder bis zu den Achsen, und wenn die Hügel gar zu steil wurden, mußten kostbare Minuten verschwendet werden; im großen und ganzen jedoch war die Straße gut und die Pferde gaben ihr Bestes her. Als Stepan kurz vor Sonnenuntergang ein größereres Dorf erreichte, hatte er hundertzwanzig Meile zurückgelegt seit Jesu Christus — den fünften Teil seiner Reise. Auch hier gab man ihm gern Nahrung und Unterfunktion, aber auch hier machte der Herr des annehmlichsten Hauses ein faulres Gesicht, als Stepan Pferde verlangte.

"Diejer Faschlin ist wahrschäfig ein Teufel, wie alle Leute sagen! Glaubt er denn, wir seien aus Pferden gemacht? Gest, in der Grünzeit!" schimpfte er.

"Du wisch die meinen haben," begütigte Stepan.

"Wer sich weigert, wird aufgehängt. So sagte Faschlin."

"Es ist ein Teufel. Wann fährst Du?"

"Bei Tagessanbruch."

Und während die Schatten der Nacht noch mit der Morgendämmerung kämpften auf der taunassen Steppe, jagte der Tarantaz mit dem fälschlichen Wappen schon wieder vorwärts gen Westen.

#### Wie aus Stepan's Kindertraum Wirklichkeit wird . . .

Der Name des Gefürsteten räumte alle Schwierigkeiten aus Stepan's Weg. War das Dorf groß genug, sich eines Polizeibureaus zu rümmen, so führte er nur dort vor, und überließ es den Gendarmen, die Dinge für ihn zu ordnen. Doch auch ohne Polizei und selbst im kleinsten Dörfchen wirkte der Name Faschlin, den man in einfachen Hütten sogar schon wußte, daß sein gewaltiger Träger der leibhaftige Teufel sei. Kein Mensch verfügte, gehoben zu werden, und Stepan befahl Pferde, so viele er nur haben wollte. Auch die Strafe war so gut, wie sie nur bei schönstem Wetter sein konnte, und am Abend des fünften Tages kam Stepan glücklich in Selemjinsk an.

"Zwei Rappen? Drosschwarz Rappen?" fragte der Polizeichef.

"Ja, ja. Sie gehören Fedor Krusow. Die Rappen also will Faschlin haben? Ah — er hat sie auf der Durchfahrt gesehen? Goh, Fedor Fedorowitsch ist sehr stolz auf seine Rappen, aber wenn er das hätte ahnen können, so würde er sie damals weit draußen in der Steppe versteckt haben!"

"Wird er sie hergeben?"

Der Polizeichef machte ein erstauntes Gesicht.

"Freilich," lächelte er dann. "Meinst Du, wir hätten noch nichts von Faschlin gehört in Selemjinsk?"

Und nach dem Abendessen ging der Chef der Polizei mit dem abgezogenen Faschlin nach dem Hause von Fedor Krusow, der ein schönes Gesicht zog, als er hörte, daß Stepan Iljin aus Erfurt im Auftrag des Gouverneurs Faschlin mit ihm zu verhandeln wünsche.

"Trinken wir zuerst einen Wuffi," brummte er.

"Sie trinken." "Faschlin also, Teufel nochmal . . . Und was will Faschlin vor mir?"

"Als Faschlin in hastiger Fahrt auf dem Wege nach Irkutsk hier durchreiste, sah er auf der Steppe zwei tiefschwarze Rappen, die ihm gefielen. Ich soll sie holen."

"Teufel nochmal!" brummte Fedor Fedorowitsch, ließ vor Schreck das Schnapsglas sinken und sah den Abgesandten Faschins mit nicht gerade freundlichen Blicken von oben bis unten an.

"Teufel nochmal — die Rappen will er, he?"

"Ja wohl. Mein Wille war es nicht, der mich mit diesem Auftrag nach Selemjinsk führte, doch man schlägt Faschlin nichts ab, wie Du vielleicht wissen wirst, Bruder. Er kam in unsere Schmiede, ernannte meinen Vater zum Gouvernementsrat, und befahl mir, Deine Rappen aus Selemjinsk zu holen — alles in fünf Minuten. Am folgenden Morgen nach Sonnenaufgang mußte ich aufbrechen."

"Teufel nochmal," sagte Krusow.

"Also — —"

"Aber — bosshe-moi — meine Rappen!"

"Er gibt Dir fünfhundert Rubel für die Rappen."

Krusows Gesicht hellte sich auf. Das war wenigstens etwas;

es hätte Faschlin ja eben fogut in den Sinn kommen können, die Rappen umsonst haben zu wollen!!

"Ah, fünfhundert Rubel ist wenig," brummte er aber doch.

"Noch für tauzend Rubel wären sie billig."

### Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 21. Januar. (Die Wahlen zur Nationalversammlung) Spätten sich ohne jegliche Sichtung ab. Schon von früh morgens an lag eine große Spannung über dem Ganzen. Bürgerspatzwillen zu Verde, Sicherheitsmannschaften vom Arbeitersoldatencorps überwachten das Wahllokal. Manchmal fehlten ganz Häuerblocks; hier haben vielfach die Hauswirte gespielt. Für die preußische Landesversammlung. Mit der verdeckten Wahlberechtigung war nicht in die Wählerliste eingetragen und zog entweder nach Hause oder nach dem Rathaus und es entwickelte sich eine rege Debatte mit den betreffenden Beamten. Manchmal fehlten ganz Häuerblocks; hier haben vielfach die Hauswirte gespielt. Für die preußische Landeswahl am Sonntag den 26. Januar merkte man sich das ganz besonders und jeder, der nicht in der Liste war, löste sich einzutragen. Die Sozialdemokratische Partei hatte alles mögliche eingerichtet, mögen sich die Genossen zum 26. wieder so zahlreich versammeln. Von den rund 18.000 Wählern haben 16.290 ihr Wahlrecht ausgeschöpft. Es wurden für die Mehrheitssparteien 10.771, Unabhängige 2, Demokraten 4254, Deutsche Volkspartei 588, Deutschnationale Volkspartei 1516, Renteine 208 Stimmen abgegeben. Im Landkreis wurden besonders gute Resultate für die Partei erzielt. Abends fanden in vier Lokalen Konzerte statt. Das Publikum warviel größer als in den vergangenen Jahren. Man hörte von vielen Beamten: "Fürwahr auch Stendal ist erwacht, nun wissen wir, daß wir am 26. den E-Wahlvorschlag noch zu wählen haben!" Auf der weiteren Arbeit, Großes ist noch zu vollbringen! — Lebensmittel. Auf Lebensmittelkarte 195 gelangen von heute an 100 Gramm Speisfett statt 90 Gramm. Das Bündel bei 60 Pf. 150 Gramm Granaten, 50 Gramm Haferflocken und 75 Gramm Nudeln werden demnächst auf Lebensmittelkarte 197 verfaßt. Die Anmeldung muß bis 22. Januar auf Seite 198 erfolgen.

### Wahlkreis Rasbe-Oschersleben.

Oschersleben, 21. Januar. (Humor im Wahlkampf) Im "Anzeiger für Oschersleben" findet man folgendes Interat:

#### Hölliche Bitte!

Anhänger sozialistischer Parteien haben am Sonntag — trotz ihrer sonstigen Abneigung gegen Oberhaupt-politik — unser Kellmobil erobert und den Umzug nach ihrem Programm fortgeführt. Wir erkennen an, daß sie sich am Schlusse für die friedliche Überlassung unseres Wagens bedankt haben, geben indes zu bedenken, daß durch die Fortsetzung unserer Fahrt durch andre Parteien Schwierigkeiten in der Regelung der Kostenfrage entstehen und bitten daher, sich in Zukunft mit uns zwecks Vornahme gemeinsamer Veranstaltungen vorher in Verbindung zu setzen.

#### Deutsche demok

Ausbildung für den Konföderberuf.



Ferdinand Simon  
katholisch  
Privatschule.  
Inhaber:  
A. Hirsch's Erben  
Viktoriastr. 2.

Tel. 2742

Unentgeltliche mündliche und schriftliche Auskunft.

## Rechtsbeistand

in allen Rechtsangelegenheiten, auch in Vertragsabschlüssen, besonders in Ehe-, Alimenten-, Strafan-, Steuerrecht, Rechtsauskunten, Beurkundungen, Testamente, Beleihungen usw. O. Beurer, Notar, Volksanwalt, St. Steinmetzstr. 5, 9 - 7 Uhr.

3 ahnpraxis

von F. An org

sooth. exom. Chir.

Gr. Mühlstr. 1. I

gegenüber Steigerwald-

& Kaiser, Tel. 5265.

Zahnpraxis m.u.o. ohne

Gummiplatte, Bern.

nur erlässl. u. halbt.

Warte für Zahlfach.

u. Zahngarantie, Plom-

ben, Zahnähn., Kro-

ne nuss, Zahnzähne mitteils

Beläubung, besondere Erfolge.

Habe mich hier niedergelassen

und übe die

tierärztliche Praxis aus.

Dr. E. Heizmann

prakt. Tierarzt

Wohnung: Kaiser-Wilhelm-

Strasse 3, pl. 1. - Telefon 5499

Sprechstunden 1-2 Uhr nachm.

Fernsprecher 8132

Dr. Weise

Prakt. Arzt

Regie: Katharina Weise

Jakobstraße 46, I.

+ Homöopathische

Klinik

Maaßen

14, II Prälatenstraße 14, II

Ecke Hammelriedstraße, 56

Woch. 9-4, Sonnab. 9-11.

Donnerstags keine Sprechst.

Barn-Unterzeichnung

104

Hüte

Arm- und

Hut-Fab

Rauher-

Schleier

Urbachstr.

Straße 26

Ankunft unverzögert bei

Convergencij, räumlich

neu. Chirurgische

Ganz-Anatomien.

Telefon 8011.

Wittwer sucht leeres Zimmer

in Südburg mit Küche, und

Wendlich 1. Gebäu. Preis ab.

Zimmerbüroze 5

100

Danksagung.

Nach längster Krankheit

verließ unser Kollege

Walter Böfferzieher

Wir bedanken uns bei seinen

Hägerhörigen diesen Besuch

und werden ihm ein dauer-

des Andenkens bewahren.

Die Arbeiterschaft der

Magdeburger Werke,

Wahlzettelstr. 2, S.

Magdeburg-Braub.

Erinnerung, der 17. Jan. 1919.

Die liebenswerte Witwe

Marie Schröder z. Körber

Danksagung.

Für die viele Freude, her-

licher Zeitsatz bei den jah-

reisenden Jahren unvergessliches

Denkm. legt vor einer herzu-

brachte Zeit, bestehende Denk-

male überreicht. Denk-

male überreicht

# 3. Beilage zur Volksstimme.

Kr. 18.

Magdeburg, Mittwoch den 22. Januar 1919.

30. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachung.

Auf Grund des § 28 der Wahlordnung vom 30. Novbr. 1918 werden nachstehend die für die am 26. Januar 1919 stattfindenden Wahlen zur verfassunggebenden preußischen Landesversammlung im 12. Wahlkreis (Regierungsbezirk Magdeburg) zugelassenen Wahlvorschläge zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

### a) Wahlvorschlag Böer.

- Oskar Böer, Proseamtsleiter, Magdeburg.
- Paul Sommer, Rektor, Burg bei Magdeburg.
- Hermann Westermann, Landwirt, Siems bei Miehle.
- Georg Schümer, Student, Magdeburg.
- Eusebius Krause, Reinheimerin, Magdeburg.
- Eugen Kämpfert, Fabrikbesitzer, Halberstadt.
- Marie Walzer, Ehefrau, Magdeburg.
- August Peter, Arbeiter, Magdeburg.
- Karl Bremsch, Amtsgerichtssekretär, Egeln.
- Franziska Grube, Frau, Magdeburg.
- Oskar Schubert, Justiziar, Stendal.
- Arthur Schmidt, Administrator, Wolmirstedt.

### b) Wahlvorschlag Brandes.

- Alwin Brandes, Geschäftsführer, Magdeburg.
- Dr. Ernst Theising, Arzt, Magdeburg.
- Adolf Albrecht, Schneidermeister, Halle a. d. S.
- Hermann Jäsch, Monteur, Burg bei Magdeburg.
- Friedrich Möbs, Schlosser, Magdeburg.
- Albert Bater, Schuhwirt, Magdeburg.
- Frida Wolf, Fabrikflegerin, Albersleben.
- Karl Hoffmann, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg.
- Germann Krull, Lagerhalter, Magdeburg.
- Julius Grune, Dreher, Magdeburg.
- Paul Reinhardt, Dreher, Magdeburg.

### c) Wahlvorschlag Hergt.

- Oskar Hergt, Staatsminister a. D., Wernigerode.
- Dr. Heinz Pusch, Dekonomierat, Neuruppin (Altmark).
- Reinhard Schulze, Postbeamter, Stade bei Bregenstedt.
- Bruno Kreuzlin, Kaufmann, Gardelegen.
- Elizabeth Knebe, Oberlehrerin, Magdeburg.
- Ferdinand Schreiner, Seminarlehrer, Stendal.
- Wilhelm Küte, Oberbaudirektor, Magdeburg.
- Kurt Sorgensven, Amtsgerichtsrat, Wolmirstedt.
- Karl Pieper, Hauptlehrer, Osterweddingen.
- Otto Welle, Tischlermeister, Schönhausen a. d. S.
- Klara Hüsebusch, Frau, Böddensleben bei Bredenfelde.
- Reinhold Schnell, Landwirt, Eickendorf (Kreis Salbe).

### d) Wahlvorschlag Klamroth.

- Kurt Klamroth, Kaufmann und Stadtverordnetenvorsteher, Halberstadt.
- Hans Breyk, Verbandsvorsteher, Neuröhlischleben.
- Max Blum, Hofrat, Berlin-Grunewald.
- Friedrich Schulze, Postleiter, Eichstedt (Kreis Stendal).
- Margarete Baumann, Witwe, Nörtenhöfte.
- Karl Born, Architekt und Obermeister, Wernigerode.
- Karl Stier, Gutsverwalter, Osterbeck (Bez. Magdeburg).
- Karl Stoye, Muteschultertor, Quedlinburg.
- Dr. Friederich Kreißmann, Professor, Arzt, Magdeburg.
- Alwine Dingel, Ehefrau, Magdeburg.
- August Bertram, Polizeiinspektor, Magdeburg.
- Dr. Georg Zehle, Rechtsanwalt, Magdeburg.

### e) Wahlvorschlag Koch.

- Julius Koch, Gewerkschaftsbeamter, Magdeburg.
- Magnus Gebhardt, Parteisekretär und Stadtrat, Burg b. M.
- Richard Nitsch, Stadtverordneter, Magdeburg.
- Ernst Wittmaak, Redakteur u. Stadtvorordneter, Magdeburg.
- Ernst Brondenburg, Stadtverordneter, Stendal.
- Heinrich Müller, Arbeitersekretär und Stadtverordneter, Aschersleben.
- Minna Bollmann, Ehefrau, Halberstadt.
- Martin Neumann, Postamtshilfsführer, Magdeburg.
- Paul Hoffmann, Geschäftsführer und Stadtverordneter, Magdeburg.
- Hans Weinert, Postsekretär, Magdeburg.
- Alfred Hölle, Landarbeitersekretär, Magdeburg.
- Wilhelm Ladebok, Stadtverordneter, Lanzenhain, Schönebeck.

### f) Wahlvorschlag Tourneau.

- Wilhelm Tourneau, Landgerichtsrat, Geheimer Justizrat, Magdeburg.
- J. Heinrich Eders, Verbandssekretär, Magdeburg.
- Wilhelm Siebach, Arbeitersekretär, Magdeburg.
- Julius Zimmer, Postsekretär, Halberstadt.
- Ernst Meyer, Rektor, Osterweddingen.
- Wilhelm Bruns, Architekt, Wernigerode.
- Franz Großmann, Kaufmann, Gardelegen.
- August Doe, Schlossermeister, Burg b. M.
- Thaddäus Milkowitsch, Bergmann, Stuttgart.
- Ethelbert Meppen, Privatbeamter, Magdeburg.
- Franz Schmidt, Formermutter, Groß-Ottersleben.
- Paula Kranz, Fräulein, Halberstadt.

Die Wahlvorschläge Böer, Hergt, Klamroth und Tourneau sind miteinander verbunden, so daß sie in andern Wahlvorschlägen gegenüber für die Verteilung der Abgeordnetenstimme auf die Wahlvorschläge ein Wahlvorschlag gelten.

Es wird darauf hingewiesen, daß der Wähler in der Auswahl der Bewerber beschäftigt ist. Er darf nur Namen aus einem einzigen der vorliegenden Wahlvorschläge entnehmen, muß sich also, wenn er eine Wahlrecht gütig ausüben will, zu einem dieser Wahlvorschläge definieren. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen hat die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Die Einschaltung von "Wilden", d. h. von Personen, die auf keinem der vorliegend bekannten Wahlvorschläge benannt sind, ist dagegen unschädlich, vor auch unrichtig. Sind auf einem Stimmzettel nur Wilden benannt, so ist er ungültig.

Unterhalb des Wahlvorschlags, für den sich der Wähler entscheidet, kann er jede mögliche Änderung vornehmen, insbesondere, ob die Reihenfolge ändert, einzelne Namen streichen oder wiederholen. Alle diese Änderungen berühren nicht die Gültigkeit des Wahlzettels, sind aber auch ohne Einfluss auf das Wahlergebnis, da jeder Stimmzettel, der auch nur einen Namen, d. h. den ersten aus einem Wahlvorschlag aufweist, als für den ganzen Wahlvorschlag abgegeben angesehen ist.

Die Namen auf den Stimmzetteln müssen so genau sein, daß die Durchschrift jedes Stimmzettels zu einem bestimmten Wahlvorschlag möglich ist.

Die Namen auf dem Stimmzettel können geschrieben oder gebraucht sein.

Der Stimmzettel darf keine Verwahrung und keinen Vorbehalt gegenüber dem gewählten enthalten, sonst ist er ungültig.

Magdeburg, den 20. Januar 1919.

### Der Wahlaußchuß.

### Der Wahlkommissar.

Conrad Kleefeld, Oberregierungsrat.

### Die Besitzer.

Franz Behge, Karl Hoffmann, Heinrich Kreiß.

### Die Beamten.

## Geschäfts - Uebernahme.

Einem geehrten Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das Geschäft meiner Eltern West-Restaurant, Gr. Diesdorfer Str. 89 übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, für gut gepflegte Getränke Sorge zu tragen, und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll W. Müller.

Begnehmend auf obige Anzeige gebe ich bekannt, daß ich das Geschäft meinem Sohn übertragen habe. Sage hi. mit allen werten Güten und Bekannten für das meinen verstorbenen Mann und mir geschenkte Wohlwollen u. Vertrauen bestens dank und bitte dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Wwe. Berta Müller.

**Glühpunsch** alkoholfrei, beste Qualität! künstlich hergestellt W. Bode Nachf. 13 Pfälzerstraße 13. Telefon 3542.

## Umpreßhüte

Die neuen Sommerformen :: Jeder Hut ein Modell Hutfabrik August Albrecht & Co. Buttergasse 3a. Erweiterter Betrieb, daher schnellste Lieferung.

## Musik!

Aus dem Felde zurückgekehrt, empfehle ich von heute an meine werten Kundinnen sowie den Herren Gönnerinnen und Freunden zu allen Feierlichkeiten meine Musikapelle. Hochachtungsvoll 406

Abb. Brüggemann, Kapellmeister Magdeburg-Südost, Hubertusstraße Nr. 1.

## R. Rappas Tanz-Institut

Zu dem am 30. Januar d. J. beginnenden Tanz-Kursus nehme ich nur noch Anmeldungen von Damen entgegen. 481

R. Rappa, Ballettmeister, Zschokkestraße 15. Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.

## Reichsamt Reinholdung Bürgerhof

### Nene Neustadt, Ritterplatz.

Das Geschäft ist unter meiner persönlichen Leitung würdig geführt und bitte um gefällige Unterstützung. 55 Ergebenst A. Schiller.

## Postkarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme

**Masken-Garderobe**  
gut erhalten, in großer Auswahl einzeln und auch in großen Posten billig abzugeben.  
**Altbekleidungsstelle.**

## Zitherverein Baden b. 1899

Konzertzither. Violine, Cello, Gitarre und Stimme. Jüher spiende Saiten, welche geeignet sind, einem Verein beigebracht zu erhalten unter Ausnutzung bei Otto Westel, Vorführhalle, Dorotheenstr. 15, II.

## Sammer-Lichtspiele

Herrn bis einschließlich Donnerstag:

Gunnar Tolnaes

## Das Feuer und sein Meister

Schauspiel in 5 Akten.

Käthe Dorsch

## Seiden-Buffelchen

Schauspiel in 3 Akten.

Endung 3 Uhr.

## Gekrönte Häupter

zur Naturgeschichte des Absolutismus  
— in 26 Heften à 30 Pfennig —  
empfiehlt

## Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.



Konzertzither mit Noten,  
Geige mit Kästen  
und Bogen zu verkaufen. 195  
Münzstraße 81, 1. Et. rechts

Eine neue weiße Crapo de Chine-  
Bluse billig zu verkaufen. Engel-  
mann, Friedenstraße 47.

1 Paar  
gut erhaltene  
Damenstöcke  
zu kaufen gefucht. Parinschitz,  
Breiteweg 237, 1. Et. Zigarettenfeld.

St. aufbaum Trumeon  
mit schwerem Satzettenglas, 2. vert.  
Zahnpförtnerstraße 35, II. rechts

Gebr. Zisch, 2 Stühle zu ver-  
kaufen Arndtstr. 48, I.

Selbstgefert. modernes grünes  
Klopfia zu verkaufen. Paul  
Göhner, Molkenstr. 10a, I. Et. 519

25 moderne Zeugnis-  
abschriften 1.50 Mark.  
Jab. R. S., Magdeburg-S.,  
Eisstraße 1. 508

Zusie gebr. Motorrad mit oder  
ohne Gammi, wenn auch älteres  
Modell, zu kaufen. Schere,  
Miquellenstraße 2, Motorverkstatt.

Guter Nebenverdienst  
in freien Stunden durch Zahlung  
von Höchstprovisionen b. Nachwe-  
ser, Kollektiv, Sterbe-  
fassen und Feuerwehrungen  
sehr belohnt. Kenntniss erforder-  
lich. Untertrag erfolgt durch Kaufmann  
D. u. B 474 durch. Volksstimme.

Tapezier- und Polsterarbeiten  
werd. sauber ausgeführt. Andreas  
Sitz, Kurfürstenstr. 30, I. Et. 518

Starke Holz- und Metall-  
tautoptie verkauf. Fr. Hell,  
Apfelstr. 11, Hof 1. Et. 34

100 Postkarten Blum-  
Liebes-  
Kunst-, Landsch.- usw. 6, 5, 4, 3,  
2 Mk., Prachtsort. 7,50 Mk.  
Wagenknecht Verl., Leipzig 89

Regulator zu verkaufen 140  
Löwenfeldstr. Et. 22. I. 200

Zimmer, Goscheder zu ver-  
kaufen. Kai Et. II. 94b, 3. Et. 32

Ziegenjelle  
gebr. saum und weiß hoh. Preise  
O. Badewitz,  
Krügerbrücke 1a, Hof 3 Et.

Reiner Rauchtabak  
1 Pfund Mark 17.00  
1/2 Pfund Mark 1.80  
Abgabe auch in größeren Posten an  
Postbeamte. Verkauf geg. Ra. u.

Jonas Kühlse, Magdeburg  
Friedenstraße 11. Altstadt. 18

Kautabak  
aus reinem Tabak wieder vor-  
bestand. Sortenqualität im Gesamtbau  
Kaufpreis 100 Stangen 100 Mk.  
50 Stangen 51 Mk. 25 Stangen  
25 Mk. 10 Stangen 10,40 Mk.  
2 Röhrnäpferstäbchen 1,80  
Hans Loeffe, Stettin 13,  
Schönbergerstraße 16a

Obstbäume  
Bewohneren Rückenbergsplatz,  
Sieber, Käthe Brüder, verkaufen  
Fischer, Annenstraße 25

Obstbäume  
Leinf. Bäume, Blaupflanzen,  
Zweig und Saatfrüchte, prima  
große Saatfrüchte, als Er-  
zeug für Schallensorten. Sam-  
meln. Blaupflanzen 1,20

Otto Fuchs, Magdeburg-N.,  
Kastanienstr. 13

Karbolineum  
wieder die gute Qualität wie vor  
der Krieg, in Sorten zu empfehlen  
Gern. Weiche, Bilykämpe. 11

Leere Fässer  
150 hat zu verkaufen  
Ang. Leile Nachf.  
Färber und chemische Reinigung  
Magdeburg-W., Gr. Dönter-  
Straße 56

## Kaiserhalle

Inhaber Max Richter  
Kaiserstraße 100  
Telephon 2030

## Gut gepflegte Biere Vorzügliche Küche

## Kaiser-Panorama

Breiteweg 56, I.  
Flandern 1915.

Wohin gehen wir?  
Zum

## Raffee Zentrum

Berliner Straße 33.

Täglich 319

## Künstler-Konzert.

Angenehmer Aufenthalt.

## Bürgerhof Schiller.

Dienstag und Freitag:

## Familien-Abend mit Tanzvergnügen.

## Walhalla-Theater

Dienstag 7½ Uhr

## Die verkaufte Frau

Zustspiel in 3 Akten.

Mittwoch keine Vorstellung.

## Tonbild Theater

Buckau

Schönebecker Straße 94b.

Vom Dienstag bis einschl. Freitag

## Die Seele des Kindes

Trama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: Käthe Haack.

## Wie werde ich Amanda los?

ganz reizendes Lustspiel in 3 Akten

mit Hanns Brinkmann.

Hervorragende musikalische

Begleitung.

## Stephanhalle

Direktion Rich. Frohner

Täglich abends 7 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr nachm.

## Erstklassige 75

## Varieté-Vorstellung!

Achtung! 513 Achtung!

## Werderschlößchen

Mittelstraße 9b.

Am Mittwoch den 22. Januar

## Gr. Kappensfest.

Gäste willkommen.

Es lädt ein. Segelklub 1912.

## Salzquelle

Herrn sowie jeden

Mittwoch nachmittag

## Stadttheater

Wittener Straße 11.

Aufz. 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.

Donnerstag: Spiel des Stammes

Theodor Zettermane.

Rigoletto.

Wiederholung

Endung 8 Uhr.

Die Räuber.

Wiederholung

Endung 8 Uhr.

Die Fledermaus.

Wiederholung

## 72. Wahlbezirk.

Breiter Weg 237, 237a u. 243/245, Domplatz 10, Hilsblazgarett Augusteum, Hilsblazgarett Friedrich-Wilhelms-Garten, Kavalier 1-5, Sternstr. 12.  
Wahlvorsteher: Herr Traufahrer Neimer.  
Stellvertreter: Herr Geistlicher Paul Kamke.  
Wahllokal: Kaserne der Train-Ersatz-Abteilung Breitenweg 240/242.

## 73. Wahlbezirk.

Kaserne Magdeburg mit Baracken sowie Kavallerie 8, Landmeistr. Wahlvorsteher: Herr Unteroffizier Bierfeldt.  
Stellvertreter: Herr Justizrat Boigt.  
Wahllokal: Kaserne Magdeburg.

## 74. Wahlbezirk.

Kavallerie 6 u. 7, Kaserne Rabensberg mit Baracken D und Rückenmacherrei.  
Wahlvorsteher: Herr Wehrmann Siegel.  
Stellvertreter: Herr Wehrmann Pohlmeier.  
Wahllokal: Kaserne Rabensberg.

## 75. Wahlbezirk.

Hilsblazgarett Dr. Blende, Königstr. 68/69, Kaserne Platz mit Kabelingarten.  
Wahlvorsteher: Herr Wehrmann Schiefer.  
Stellvertreter: Herr Wehrmann Bönnig.  
Wahllokal: Gastwirtschaft Gustav Adolf, Gustav-Wolf-Straße 80.

## Wilhelmsstadt.

### 76. Wahlbezirk.

Bürgerstr., Ehendorfer Str. 1-27, Edithring, Freiligrathstr., Gellertstr., Herderstr., Hindenburgstr., Kloßstr., Küsterstraße, Götzestraße, Straße 21a, Mächerhaus Böhme.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer A. Dieck.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Ph. Scheide.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 2. Bürg.-Mädchen-Schule, Hindenburgstraße 12.

### 77. Wahlbezirk.

Ehendorfer Str. 28-43, Schillerstr. 11 bis 41, Spielhagenstr.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Max Mock.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Richard Jahn.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 2. Bürger-Mädchen-Schule, Hindenburgstraße 12.

### 78. Wahlbezirk.

Ehendorfer Str. 44-55, Lövensiedler Str. 10-27.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Alfred Baumgärtner.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Möller.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 2. Bürger-Mädchen-Schule, Hindenburgstraße 12.

### 79. Wahlbezirk.

Lövensiedler Str. 28-42, Tisnauerstr., Wiesbadenerstr., Wahlvorsteher: Herr Lehrer Richard Röderwald.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Fenzl.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 2. Bürger-Mädchen-Schule, Hindenburgstraße 12.

### 80. Wahlbezirk.

Herr 5. Fortverbindungsstr. zwischen der Herburg- u. Löwenstr., Friesenstr. 10-19 u. Holzhausen's Grundstück, Grenzweg, Löwenstrasse, Chaussee, Herrenweg.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Winter.  
Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Kreyer.  
Wahllokal: Caputhstr. Gutsburg, Grünauer 35.

### 81. Wahlbezirk.

Fortverbindungsstr. zwischen Herkendorfer Str. u. Goethestr., Herkendorfer Str., Immelmannstr. 15a-30.  
Wahlvorsteher: Herr Fabrikbes. Hans Blume.  
Stellvertreter: Herr Privatrat Ernst Sanger.  
Wahllokal: Gastwirtschaft v. Heinz Löwenfelder Str. 45.

### 82. Wahlbezirk.

Immernstr. 1-17 u. 31-33.  
Wahlvorsteher: Herr Dr. Eisen-Bureau-Amtsh. Franz Buch.  
Stellvertreter: Herr Kaufmann Reinhold Barth.  
Wahllokal: Gastwirtschaft v. Goethe, Immernmannstr. 1.

### 83. Wahlbezirk.

Friesenstr. 1-9 u. 40-58, Lövenstedter Str. 43-45.  
Wahlvorsteher: Herr Polizeisekret. Aug. Bertram.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Heinrich Wedekind.  
Wahllokal: Gastwirtschaft Friesenhalle, Lövenstr. 51.

### 84. Wahlbezirk.

Lövenstedter Str. 47-54, Schillerstr. 42 bis 48, Uhlandstr., Wilhelm-Maabe-Str.  
Wahlvorsteher: Herr Eisenbahn-Überintendant Wilh. Schäffer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Lichtenberg.  
Wahllokal: Wilhelmstädter Volksschule, Spielgartenstr. 1a.

### 85. Wahlbezirk.

Lövenstedter Str. 1-17 u. 55-74.  
Wahlvorsteher: Herr Prof. Dr. Albert Kunze.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Georg Heine.  
Wahllokal: Wilhelmstädter Volksschule, Spielgartenstr. 1a.

### 86. Wahlbezirk.

Salestr. 17 u. 18, Goethestr., Kaiser-Friedrich-Straße 28-29, Schillerstr. 4-10.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer August Müller.  
Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Heinrich.  
Wahllokal: Wilhelmstädter Volksschule, Spielgartenstr. 1a.

### 87. Wahlbezirk.

Tanziger Str. 10, Dickestr. 32 bis 45, Königberger Str., Stettiner Str., Wahldorferstr., Eilenb.-Güterstr., Groß Brunk, Stettinerstr., Herr Architekt Paul Ditt.  
Wahllokal: Gaußstr. Schwarzw.-Jäger, Stettiner Straße 1.

### 88. Wahlbezirk.

Gr. Diesdorfer Str. 185-203, Sedanring u. Wohnberaden.  
Wahlvorsteher: Herr Fabrikbes. B. Hößelbarth.  
Stellvertreter: Herr Fabrikbes. Emil Pick.  
Wahllokal: Gastwirtschaft zur Trunhahn, Große Diesdorfer Str. 201.

### 89. Wahlbezirk.

Gr. Diesdorfer Str. 185-203, Sedanring u. Wohnberaden.  
Wahlvorsteher: Herr Geistlicher Paul Bremmer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Franz Peterling.  
Wahllokal: Gaußstr. Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Str. 192.

### 90. Wahlbezirk.

Augsstr. 1-12, Gr. Diesdorfer Str. 23 bis 31.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Georg Baumann.  
Stellvertreter: Herr Magistr. Alfr. E. Liedke.  
Wahllokal: Gaußstr. Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Str. 192.

### 91. Wahlbezirk.

Augsstr. 18-20, Schreestraße 22-30.  
Wahlvorsteher: Herr Sozialrätestr. Carl Bremer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Franz Peterling.  
Wahllokal: Luisenpark, Spielgartenstraße 19, Eingang Schreestraße.

## 92. Wahlbezirk.

Emilienstr., Schillerstr. 1-3 u. 4a-54, Schlesestr. 1-20 u. 61-71.  
Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Lenze.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Friedrich Schreiber.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft & Konzern Coesfelder Str. 30.

## 93. Wahlbezirk.

Adelheidiring 4b, Lalestr. 1-18 u. 27, Gr. Diesdorfer Str. 1-22, Kaiser-Friedrich-Str. 22-22d u. 30-31, Spielgartenstr.  
Wahlvorsteher: Herr Reichsanwalt Dr. Bünker.  
Stellvertreter: Herr Eisens. Oberstleutn. Karch.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 1, 2. u. 3. Spielgartenstraße 1a.

## 94. Wahlbezirk.

Adelheidiring 15-25, Gr. Diesdorfer Str. 208-254, Kaiser-Friedrich-Str. 1-21a.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Emil Stark.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Paul Wadenthal.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft v. Reichert, Adelheidiring 25.

## 95. Wahlbezirk.

Endstr. 1-8 u. 48-55, Gr. Diesdorfer Str. 227-229, Schenkenhofstr.  
Wahlvorsteher: Herr Wohlfahrtsmeister u. Abteilungsleiter W. Lehmann.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Gustav Menzel.  
Wahllokal: Wilhelmstädter Kefino, Lessingstr. 69.

## 96. Wahlbezirk.

Gr. Diesdorfer Str. 208-226, Matthiessenstraße.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Robert Maier.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Vog. Kalmus.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 1. Bürger-Mädchen-Schule, Annastraße 17.

## 97. Wahlbezirk.

Annastr. 21-27, Belfortstr. 14-18.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Eisenbahn-Oberschul-Prof. Paul Kubnetz.  
Stellvertreter: Herr Kaufm. Rudolf Berger.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 1. Bürger-Mädchen-Schule, Annastraße 17.

## 98. Wahlbezirk.

Annastr. 28-39, Belfortstr. 10-32.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Paul Knipper.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Oswald Dödebrand.  
Wahllokal: Wilhelmstädter Hof, Belfortstraße 31.

## 99. Wahlbezirk.

Annastr. 40-47, Arndtstr. 9-16 u. 40 bis 47, Belfortstr. 1-13, 33-35.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Friedrich Stern.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Oswald Greger.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft drei Linden, Arndtstr. 8.

## 100. Wahlbezirk.

Lützowstr., Belfortstr. 6-11.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Heinrich Prede.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Kusch.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 2. Bürg.-Mädchen-Schule, Sedanring.

## 101. Wahlbezirk.

Arndtstr. 17-26, M. Diesdorfer Str. 10 bis 24, Hardenbergstr., Kantstr., Körnerplatz, Lessingstr. 20-25, Schleißmacherstr.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Paul Meinecke.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Hermann Jordan.  
Wahllokal: Wilhelmstädter 1. Bürger-Mädchen-Schule, Sedanring 21.

## 102. Wahlbezirk.

Arndtstr. 27-39, M. Diesdorfer Str. 1 bis 35-42, Kleine Str., Kleinestr., Lessingstraße 1-19, 26-30, Schillstr., Schleißmacherstr., Gorchstr., Polizeistr. 1-5.

## 103. Wahlbezirk.

Gorchstr., Wahlvorsteher: Herr Sergeant Firnijs.  
Stellvertreter: Herr Kanonier Schmelzer.  
Wahllokal: Dörfchen auf dem Schlachtfeld.

## 104. Wahlbezirk.

Hort 9, Chem. Hort 12, Notes Hort mit Salzquelle u. Lubhäusern, Schiffsbewohner (ohne die eingemeindeten Vororte), Schiffswerft, Schleiferstr., M. Stadtmarie, Stadtsparkasse, mit Wiesenpavillon, Wagenhaus 16 auf dem Kommandanten-Werder, M. Werder.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Oskar Krüger.  
Stellvertreter: Herr Kaufm. Wilh. Giesecke.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft im Schuhkens, M. Stadtmark 5b.

## 105. Wahlbezirk.

Mittelstr., Wahlvorsteher: Herr Oberpostdirekt. O. Heindorf.  
Stellvertreter: Herr Lehrer W. Beig.  
Wahllokal: Schleißheim, Oststraße 9.

## 106. Wahlbezirk.

Gartenstr. 8-19, Hubbertstr., Lüddecke, Markgrafenstr., Lützstr., Weidenstr., Wahlvorsteher: Herr Sch. Studienrat Dr. Hermann Knopf.  
Stellvertreter: Herr Studienrat Dr. A. Philippson.  
Wahllokal: Schleißheim, Oststraße 9.

## 107. Wahlbezirk.

Urfahnerstr., Urfahner, Gartnstr. 1-7 und 26-35, Kahnstr., Theaterstr., Wasserstr., Pollstr.  
Wahlvorsteher: Herr Gerichtsassessor Werner Knaut.  
Stellvertreter: Herr Kaufmann Kurr. Str. 1a.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft v. Krämer, Gartnstr. 35.

## 108. Wahlbezirk.

Brückstr., Gorchstr., Götzenstr., 1-19, und 22-25, Kornstr., 1-19, Lessingstr., 1-19, 26-30, Schillstr., Wasserstr., Pollstr.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Joachim Giese.  
Stellvertreter: Herr Kapitänleutnant Bruno Weber.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft zum goldenen Adler, Götzenstr. 2.

## 109. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Paul Kühn.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Carl Giese.  
Wahllokal: Dörfchen auf dem Schlachtfeld.

## 110. Wahlbezirk.

Artilleriestr. 1-16, Ehendorffstr., Hauffstr., Herrenkrugstr., mit Pumpstation, Herrenkrugpark (mit Kennwiesen u. Neuem Schützenhaus), Konzervstr., Käfermarktstr., Lenaustraße, Militärwiegendamm, Straße 2 (Grundstück Gengen), Straße 1, (zwischen Herrenkrugstr. und Biederitzer Weg), Gr. Stadtmark.  
Wahlvorsteher: Herr Studienrat Arn. Lüneburg.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Andreas Bieben.  
Wahllokal: Friedländer Volksschule, Turmshausenstraße 15a.

## 111. Wahlbezirk.

Göddebelle.  
Wahlvorsteher: Herr Schirmeister Roth.  
Stellvertreter: Herr Musketier Peters.  
Wahllokal: Göddebelle.

## 112. Wahlbezirk.

Parade 8, Graeauer Tor 3, Feldartillerie-Kaserne, Artilleriestr. 1-20 u. 61-71.  
Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Lenze.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Friedrich Schreiber.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft & Konzern Coesfelder Str. 21, Neues Kaserne Z. N. 26 (Turmshausenstr. 21). Neues Kaserne des Trains, Graeauer Tor 3, Bismarckstrasse 20).

## 113. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Wehrmann Kohl am m., Bismarckstr. 30-31, neuer Sudenburger Verkehrsplatz, Wirtschaftsstr.  
Stellvertreter: Herr Seilerstr. R. Ernster.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft von Wilhelm Behge, Halberstädter Str. 65.

## 114. Wahlbezirk.

Richterstr. 20-25.  
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Kohl am m., Bismarckstr. 30-31, neuer Sudenburger Verkehrsplatz, Wirtschaftsstr.  
Stellvertreter: Herr Rector Friedrich Brunne.  
Wahllokal: Gaßwirtschaft von W. Krug, Braunschweiger Str. 4.

## 115. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Ernst Fischer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Paul Blenk.  
Wahllokal: Büdauer 2. Volk.-Mädchen-Schule, Leipziger Straße 2.

## 116. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann, Schäffer, Leipziger Str. 6-28a, Schäfferstr. 11.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Fischer.  
Wahllokal: Büdauer 2. Volk.-Mädchen-Schule, Leipziger Straße 2.

## 117. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Ernst Fischer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Fischer.  
Wahllokal: Büdauer, Knippel, Leipziger Str. Nr. 43-55, Rudolf-Volz-Str.  
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Ernst Fischer.  
Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Schulte.  
Wahllokal: Büdauer 1. Bürger-Mädchen-Schule, Helmholzstraße 1 d.

#### 154. Wahlbezirk.

Gründstr. 14b. 4a—18. Hindenburgstr. 1. Wahlvorsteher: Herr Techlermstr. G. Helling. Stellvertreter: Herr Arbeiter Wilh. Gößhardt. Wahllokal: Gastwirtschaft von Frieder. Reich. Hün. Häusler Straße 16.

#### 155. Wahlbezirk.

Grenzstr. 1—14. Neuhofstraße 24—34. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Wohl. Stellvertreter: Herr R. Baum. K. Haagebarth. Wahllokal: Gasthaus zur Krone. Grünstr. 1. Wahllokal: Gastwirtschaft von Frieder. Reich. Hün. Häusler Straße 16.

#### 156. Wahlbezirk.

Charlottenstr. Friedrichstr. Friedrichsplatz. Wahlvorsteher: Herr Polizeibureau-Direktor 1. Kl. Karl Bernhard. Stellvertreter: Herr Klempnermstr. Mich. Bode. Wahllokal: Gast 3. weiß. Hirsch. Friedrichsplatz 2.

#### 157. Wahlbezirk.

Narleber Str. An der Narleber Chaussee. In der Ebendorfer Chaussee Lüder. Str. 36—96. Wahlvorsteher: Herr Gustel. Heinr. Schlüter. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Kühlne. Wahllokal: Gastwirtschaft Preußischer Hof. Lüderer Straße 87.

#### 158. Wahlbezirk.

Alexanderstr. 2—7 u. 20—25. Angerstr. verlängerte Angerstr. Rosaniestr. 1—5 u. 49—51. Lüderer Straße 31—35 u. 97—101. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Ad. Melcher sen. Stellvertreter: Herr Kaufm. Bruno Liesenich. Wahllokal: Gastwirtschaft Gener. Franckenh. Lüderer Straße 93/94.

#### 159. Wahlbezirk.

Alexanderstr. 8—19. Heinrichstr. 12—24. Heinrichsplatz. Rosaniestr. 45—48. Schmidtstr 21—31. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Herm. Keitel. Stellvertreter: Herr Lehrer Gustav Hecker. Wahllokal: Gastwirtschaft von Karl Schmiddeke. Schmidtstraße 26.

#### 160. Wahlbezirk.

Hauswaldstr. Heinrichstr. 1—10 und 25—35. Rosaniestr. 6—44. Rothenhalstr. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Theodor Gösch. Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Brauer. Wahllokal: Neuhäder 2. Volkschauenschule. Nachtrude 77.

#### 161. Wahlbezirk.

Bauchstr. Fort VI u. VII hinter Fort VI u. VII hinter Fort VII (Grundstück Brose). Gr. Annenstieg (Grundstück Knobbe). Nachtrude 45—59. Am Polderdeich. Schöppenweg. Vogelgang. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Joh. Roemelt. Stellvertreter: Herr Schelschmidt. Kl. Ad. Müller. Wahllokal: Gastwirtschaft Vogelgang.

#### 162. Wahlbezirk.

Hamburger Str. Höhe Str. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Julius Schwarz. Stellvertreter: Herr Kaufm. Otto Niethke. Wahllokal: Schantwirtschaft von Frau J. Wagner. Hamburger Straße 6.

#### 163. Wahlbezirk.

Morgenstr. 11—70. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Otto Jesau. Stellvertreter: Herr Fabrikant Heinrich Süde. Wahllokal: Schantwirtschaft von Wilhelm Weisbach. Morgenstraße 26.

#### 164. Wahlbezirk.

Brüderstr. Morgenstr. 1—10 und 71—79. Wahllokal: Schantwirtschaft von Frieder. Fabrikant 6. Bödkerstr. 15. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Adolf Herrmann. Stellvertreter: Herr Lehrer August H. Thomas. Wahllokal: Gefreitstr. u. Bierotte. Fabrikant 6.

#### 165. Wahlbezirk.

Rosentalstr. Schmiedstr. 1—29. Berlin. Wahlvorsteher: Herr Reichm. Wilh. Menzel. Stellvertreter: Herr Kaufm. August Thomas. Wahllokal: Gefreitstr. u. Bierotte. Fabrikant 6.

#### 166. Wahlbezirk.

Heinrichstr. Voßstr. Nikolaistr. Nikolaiplatz. Lüderer Str. 102—122. Wahlvorsteher: Herr Kettor. Wilhelm Zöllner. Stellvertreter: Herr Eisenh. Oberl. H. Schumann. Wahllokal: Gasthaus zum Harten. Nikolaiplatz 5.

#### 167. Wahlbezirk.

Schönlehrstr. Wasserstrasse. Wahlvorsteher: Herr Handelskammer-Beamter. Stellvertreter: Herr Kaufm. Paul Begelein. Wahllokal: Schantwirtschaft von G. Blankenburg. Reichenstr. 32.

#### 168. Wahlbezirk.

Friedrichstr. 1—9 u. 24—26. Grünerstr. einst. Fort 2. Rosenthal. Nachtrude 1—11 u. 30—49. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Paul Schneider. Stellvertreter: Herr Lehrer Rudolf Lüdtke. Wahllokal: Gew. von R. Paul. Nachtrude 20.

#### 169. Wahlbezirk.

Kreuzdörfer. Kapellestr. Kleine Weinstraße. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Stoll. Stellvertreter: Herr Lehrer Max Käppler. Wahllokal: Gast zur letzten Pappel. Kapellestr. 16.

#### 170. Wahlbezirk.

Agnesstr. 0—17. Am Denkstr. Gr. Weinstraße. Wahlvorsteher: Herr Magistrat-Landesbeamter. Stellvertreter: Herr Lehrer Paul Käppler. Wahllokal: Schanf Peter Paul. Weinstraße 55.

#### 171. Wahlbezirk.

Nachtrude 18—23. Gothastraße 1—15. Erfingerstr. 1—5 u. 55—60. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Johann Friedrich Käppler. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Schulz. Wahllokal: Gast zur kleinen Agnesstr. Agnesstr. 21.

#### 172. Wahlbezirk.

Erfingerstr. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Paul Schröder. Stellvertreter: Herr Lehrer Hermann Günther. Wahllokal: Gasthaus zum kleinen Schatz. Weinstraße 10.

#### 173. Wahlbezirk.

Wernerstr. 0—54. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Dr. Gemünden. Stellvertreter: Herr Lehrer Paul Wäder. Wahllokal: Schanf zum goldenen Rad. Weinstraße 27.

#### 174. Wahlbezirk.

Gärtnerstr. Wahlvorsteher: Herr Kaufmannsmeister Robert. Stellvertreter: Herr Lehrer Adolf Thomas. Wahllokal: Gast zum goldenen Rad. Weinstraße 9.

#### 175. Wahlbezirk.

Moldenstr. 1a—18 u. 32. Hindenburgstr. 1. Wahlvorsteher: Herr Lehrer a. D. Otto Wienecke. Stellvertreter: Herr Lehrer Albert Niens. Wahllokal: Gasthaus zur Krone. Moldenstr. 18/45.

#### 176. Wahlbezirk.

Hohenforststr. 41—60. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Weber. Stellvertreter: Herr Lehrer Reinhold Lüneburg. Wahllokal: Gasthaus zur Papenburg. Papenstr. 2. Wahllokal: Gasthaus zur Krone. Moldenstr. 18/45.

#### 177. Wahlbezirk.

Peter-Paul-Str. Rogäger Str. 13—32 u. 55—73. Wahlvorsteher: Herr Lehrer und Kanier Karl Gansenberg.

#### 178. Wahlbezirk.

Schifferstr. Wahlvorsteher: Herr Lehrer August Kleeburg. Stellvertreter: Herr Lehrer Wilh. Hoffmann. Wahllokal: Gastwirtschaft von Otto Griethe. Schifferstraße 44/45.

#### 179. Wahlbezirk.

Hannstr. 11—27. Bioneerstr. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Herm. Wuttke. Stellvertreter: Herr Leinenlehrer Karl Buch. Wahllokal: Gastwirtschaft von Gustav Jüling. Bioneerstraße 7.

#### 180. Wahlbezirk.

Papenstr. Sandvorstr. 36—38. Langenmünder Str. Wittenberger Str. mit hohen und Elektrosträßen, wief. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Herm. Berlefeld. Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Schmidt. Wahllokal: Gastwirtschaft von Albert Schmähl. Rogäger Straße 1.

#### 181. Wahlbezirk.

Froher Str. Rogäger Str. 1—12 und 74 bis 90. Schartaustr. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilh. Warner. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Voigt. Wahllokal: Gastwirtschaft von Georg Winter. Rogäger Straße 80.

#### 182. Wahlbezirk.

Moldenstr. 19—31. Ottenbergstr. 1—15 und 33—50. Wahlvorsteher: Herr Kettor Rudolf Giese. Stellvertreter: Herr Lehrer Gustav Siebenbrodt. Wahllokal: Gastwirtschaft von W. Kronberg. Moldenstraße 23.

#### 183. Wahlbezirk.

Ansbacher Str. Dräseckerpl. Ottenbergstr. 16 bis 32. Salzwedeler Str. Stendaler Str. Straße XXXI zwischen Rogäger Str. und Dräseckerpl. Wahlvorsteher: Herr Kettor Ferd. Hassert. Stellvertreter: Herr Kettor Friedrich Tilger. Wahllokal: Gasthaus zur guten Quelle. Ottenberg. Straße 21.

#### 184. Wahlbezirk.

Bödkerstr. Hafenstr. Sportheim. 19—24. Wahlvorsteher: Herr Fabrik. Willi Schartenberg. Stellvertreter: Herr Maschinemeister H. Schabert. Wahllokal: Gastwirtschaft von G. Noack. Hafenstr. 1.

#### 185. Wahlbezirk.

Industriest. bis zur Gemeindegrenze Rothensee, Karpfenstr. Klostercamp. Königswedel, Poststr. 1. Wittenberger Str. Königswedel. 33—34 verlängerte Rogäger Str. Wittenberger Str. verlängerte Rothensee Str. und Wohnbaroden, Saalestraße bis zur Gemeindegrenze Rothensee. Späthstr. 1—15. Erichstr. 1. (Grenzlinie zwischen Bödkerstr. und Roßäger Str.) Zwischenwohne. Wahlvorsteher: Herr Arbeiter Heinr. Schmann. Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl Böck. Wahllokal: Gastwirtschaft von Artur Friede. Rogäger Straße 25.

#### Buckau.

#### 186. Wahlbezirk.

Benedictinerstr. Biesenbürgstr. 1. d. Elbegebietstr. Mühlberg. Röderstr. Pfortstr. Schanfederstraße 1—11/13. 119/122—129 und Gemeindhäuser am Friedrich-Wilhelms-Warten.

#### 187. Wahlbezirk.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Fritz Haun. Stellvertreter: Herr Kaufmann Emil Eppold. Wahllokal: Gastwirtschaft Frohne. A. d. Elbe 3.

#### 188. Wahlbezirk.

Geischtstr. 4—19. Hafener Str. Wahlvorsteher: Herr Reichsm. A. Bindewald. Stellvertreter: Herr Kaufmann Paul Deißner. Wahllokal: Gastwirtschaft Beyer. Hafener Str. 10.

#### 189. Wahlbezirk.

Geischtstr. 1—8. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Ilse. Stellvertreter: Herr Lehrer Karl Buch. Wahllokal: Gasthof zum Klosterbergstraße 1.

#### 190. Wahlbezirk.

Gärtnerstr. Krebsstr. Wahlvorsteher: Herr Schenkenbergemeinde Max Hämmerle. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Hämmerle. Wahllokal: Gastwirtschaft Peters. Schanfstraße 60.

#### 191. Wahlbezirk.

Rehstr. 1—13. 45—63. Kapellenstr. Wahlvorsteher: Herr Oberbaudirektor A. Schäffer. Stellvertreter: Herr Bildhauer Paul Schäffer. Wahllokal: Gastwirtschaft Eichholz. Schanfstraße 1.

#### 192. Wahlbezirk.

Schönesdorfer Str. 14—25. 36—118. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Hugo Hildebrandt. Stellvertreter: Herr Gärtner Paul Stoeckli. Wahllokal: Schanf der Borsigfabrik. Schönesdorfer Str. 118.

#### 193. Wahlbezirk.

Schönesdorfer Str. 26—37. Tornstr. Wahlvorsteher: Herr Stabstr. Wilhelm Böhme. Stellvertreter: Herr Kaufm. Paul Stoeckli. Wahllokal: Gastwirtschaft Peters. Tornstraße 17.

#### 194. Wahlbezirk.

Tornstr. 38—47. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Paul Stoeckli. Stellvertreter: Herr Kaufm. Paul Müller. Wahllokal: Gastwirtschaft Hesse. Tornstr. 39.

#### 195. Wahlbezirk.

Breitunger Str. Wahlvorsteher: Herr Kaufm. Dr. Stoeckli. Stellvertreter: Herr Kaufm. Paul Stoeckli. Wahllokal: Gastwirtschaft zum goldenen Rad. Tornstraße 4.

#### 196. Wahlbezirk.

Salzstr. Schönebeker Str. 48—95. In der Silsleber. Wahlvorsteher: Herr Formermstr. Paul Model. Stellvertreter: Herr Kaufmann Rudolf Stelle. Wahllokal: Gasthaus Sprott. Schönebeker Str. 89.

#### 197. Wahlbezirk.

Neue Str. Wahlvorsteher: Herr Lehrer a. D. Werner Schulz. Stellvertreter: Herr Malermeister Wilhelm Kleyne. Wahllokal: Gastwirtschaft Elster. Neue Straße 8.

#### 198. Wahlbezirk.

Gärtnerstr. Wahlvorsteher: Herr Magistratssekretär Helmut Ganschow. Stellvertreter: Herr Zigarensobris. Otto Leces. Wahllokal: Gastwirtschaft Schlenz. Feldstraße 62.

#### 199. Wahlbezirk.

Gärtnerstr. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Gustav Schmitz. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Wolf. Wahllokal: Gastwirtschaft Hirschen. Schöneb. Str. 52.

#### 200. Wahlbezirk.

Gundauer Str. Neustr. 6—14. Wahlvorsteher: Herr Vertriebsbeamter Otto Baum. Stellvertreter: Herr Betriebsbeamter Albrecht Neinhart. Wahllokal: Gastwirtschaft Menx. Weststr. 4.

#### 201. Wahlbezirk.

Dodendorfer Str. 1—9. Wahlvorsteher: Herr Fabrikstr. Wilh. Strubbe. Stellvertreter: Herr Ing. Friedrich Erdmann. Wahllokal: Gastwirtschaft Salomo. Freie Str. 21.

#### 202. Wahlbezirk.

Dodendorfer Str. 10—69 u. Grundstück Klausenstr. 1. Gruenstr. 1—15 u. 91—131. Süldorfer Str. 1. Unterhörsleben. Wahlvorsteher: Herr Kettor Gustav Schmid. Stellvertreter: Herr Betriebsbeamter Albert Thiemek. Wahllokal: Gastwirtschaft Habner. Gruenstr. 6.

#### 203. Wahlbezirk.

Dodendorfer Str. 10—69 u. Grundstück Klausenstr. 1. Gruenstr. 1—15 u. 91—131. Süldorfer Str. 1. Unterhörsleben. Wahlvorsteher: Herr Kettor Gustav Schmid. Stellvertreter: Herr Betriebsbeamter Albert Thiemek. Wahllokal: Gastwirtschaft Habner. Gruenstr. 6.

#### 204. Wahlbezirk.

Gruenstr. 1—6 u. 9. Marienstr. 1—17. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Paul Noldner. Stellvertreter: Herr Dräger Albert Thiemek. Wahllokal: Gastwirtschaft Habner. Gruenstr. 6.

#### 205. Wahlbezirk.

Gruenstr. 10

## Deutschösterreichs Anschluß.

Die Wiener "Arbeiter-Zeitung" schreibt über die bürgerliche Opposition gegen den Anschluß Deutschösterreichs an die deutsche Republik:

Den Schwarzgelben ist ein Stein vom Herzen gefallen, da sie vernommen haben, daß sich Herr Pichon, der Minister des Außen in Frankreich, gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland ausgesprochen habe. Seit dem Tage, da die Wiener Nationalversammlung verkündet hat, "Deutschösterreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik", haben sie auf diesen "Einspruch" der Entente gewartet. Sie haben um ihm geradezu gebettelt. Haben sie nicht immer "bewiesen", die Entente werde den Anschluß nicht erlauben, könne ihn nicht erlauben, wenn sie den Vorwurf nicht gewärtigen wolle, daß das geschlagene Deutschland mit dieser Vermehrung seiner Bevölkerung um zehn Millionen Menschen den Krieg eigentlich gewonnen habe. Es war ein sörmlisches Flehen um das Verbot.

Nun Pichon das von ihnen ersehnte Wort gesprochen hat, können sie ihre Freude kaum verbergen; am liebsten würden sie Hoch Pichon! schreien, hoch dem französischen Nachpolitiker, der von den Schwarzgelben die Dual löst, in Deutschland aufzugehen und alle Hoffnung auf Habsburg fahren zu lassen! Die christlich-soziale (klerikal-antisemitische) "Reichspost" versichert jgleich, daß man Ehre doch nicht essen könne, und geht mit fliegenden Fahnen zu Pichon über; bei dem Anschluß an Deutschland zu beharren, "würde Starrköpfigkeit zur Torheit und zu nationalem Frevel", also "müssen wir auf den Wunsch des Anschlusses an Deutschland verzichten".

Nicht das bescheidenste Nachdenken, ob Herr Pichon mit seinem Dröhnen wirklich im Namen der ganzen Entente redet, ob all das, was die Franzosen in der Höhe ihres Triumphes vorbringen, wirklich schon das letzte und endgültige Wort der Friedenskonferenz sei, auf der doch nicht allein die Franzosen das große Wort führen werden; nein, jgleich und ohne Einschränkung: Wir müssen verzichten.

Wohl haben die Christlich-Sozialen für jenes Grundgesetz gestimmt und bei der Abstimmung sogar Begeisterung gezeigt; aber ob das Herz auch blutet, sie sind eben Nachpolitiker, und wenn Herr Pichon winst, bleibt ihnen nichts übrig, als einzufallen.

Zu jenem Gesetz vom 12. November, in dessen zweitem Artikel Deutschösterreich als ein Bestandteil der deutschen Nation erklärt wird, lautet der erste Artikel: Deutschösterreich ist eine demokratische Republik.

Wie rasch wären wohl die Christlich-Sozialen bereit, mit „blutendem Herzen“ auch auf diese erste Erklärung zu verzichten, wenn ihnen irgendein Pichon den schändlichen Anlaß böte! Denn an diesem Davonlaufen von Deutschland, weil in Deutschland nicht mehr der Hohenzoller regiert, an diesem infamen Verlassen dessen, was sie vor sechs Wochen feierlich bejubeln haben, können die Wähler die Beisoffelheit der sozialistischen Gesinnung der Christlich-Sozialen genau erkennen. Sie denken nur an die Wiederauferstehung, auf die Wiedererziehung der verkrachten Habsburgerei, und deshalb, weil der Anschluß an Deutschland die Verstärkung der Republik wäre, weil dann für die monarchische Restauration jede Möglichkeit verschwände, sind sie gegen ihn. Wenn mir jemand von der Entente sagen wollte, daß die Republik in Deutschösterreich „illegal“ sei, dann würde man sehen, wie die Christlich-Sozialen bereit wären, ihre Begeisterung für die Republik auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern!

Wir haben von der bürgerlichen nationalen Gesinnung, die vor dem Krieg und während des Krieges mit so viel Pomp vorgebracht wurde, nie viel gehalten; aber der Erbarmlichkeit, wie sie sich im Spiegel der bürgerlichen Wiener Presse zeigt, hätten wir sie doch nicht föhlig gehalten. Was ist andern Nationen die nationale Einheit? Ein Ziel, für das sie alle Kraft einzegen, daß höchste Ziel, für das ihnen kein Kampf zu lang, kein Opfer zu groß ist, um dessentwillen sie jedes Ungemach auf sich nehmen. Betrachten wir zum Beispiel das Polen, bei denen hundert Jahre die Sehnsucht nach der nationalen Vereinigung nicht ausgelöscht, daß Verlangen nach ihr nicht abgeschwächt haben. Ist es vielleicht den Polen im österreichischen Galizien nicht gut gegangen? Sie werden sich in dem eigenen Staate lange mühen müssen, bevor sie eine Stellung erreichen, wie die es war, da sie beinahe die Herren über das gesamte österreichisch-ungarische Wirtschaftsgebiet waren. Was hätte ein Pole geantwortet, wenn man ihn unter dem Vorwand der wirtschaftlichen Vorteile bei Habsburg hätte halten wollen?

Die Slowenen sind in Österreich um ihre nationale Eigenberechtigung betrogen worden; aber daß ihre Verbündung mit Österreich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung im Wege gestanden hätte, behaupteten sie selbst nicht. Haben sie geschwankt, ihre ganze Kraft an den selbständigen Staat zu lehnen? Die Slowenen wenden sich ungeheuer Belgrad zu, obwohl sie das serbische Übergewicht in Jugoslawia nicht überleben können. Der Drang nach der nationalen Einheit drängt alle Gedanken zurück.

Nun jetzt auch über diese feilen Bürgerlichen Deutschösterreich an! Jahrzehntlang haben sie das Bündnis mit dem Deutschen Reich angebetet, das doch für nationale Einheit nur ein dürftiger Erfolg war. Jetzt, wo es in Fleisch und Blut übergehen kann, freilich aber mit der Last des sozialdemokratischen Regimes behaftet ist, jetzt ist ihnen der Anschluß an Deutschland der Inbegriff alles Unglücks, das Deutschösterreich treffen kann! Wie haben sie sich an den leeren Worten: Ausbau und Vertiefung des Bündnisses begeistert; nun das Bündnis wirtschaftlich ausgebaut werden soll, fliehen sie es wie die Pest! Für das alberne "Mitteleuropa" schwärmen sie. Uralbern deshalb, weil es nur gegen den Willen von 45 Millionen von 55 Millionen der Bewohner von Habsburgs Fäßen durchsetzbar gewesen wäre. Der natürliche Gedanke, daß die verlorenen, verein-

somten zehn Millionen Deutschniederösterreicher, die auf ihren Füßen nicht stehen können, weil sie keine haben, zum deutschen Volke zurückkehren, der macht ihnen Raum!

Als Österreich noch bestand und die Deutschbürgerschaft die Herren und Ausbeuter spielen konnten, mag, auch vom denationalisierten Standpunkte, die Eingliederung der Deutschösterreich in das Deutsche Reich überflüssig erschienen sein. Aber jetzt, wo wir allein darstehen, ist sie doch das einzige Logische, ja Selbstverständliche! Da sind die siebzig Millionen Deutsche, die die zehn Millionen Deutsche sie trennen, aneinander, sie sind in beiden Reichen frei und brauchen auf keine Dynastie mehr Rücksicht zu nehmen; und da soll es nicht selbstverständlich sein, daß sie sich vereinigen und ihr Leben fortan zusammen führen? Wenn sich an diese Selbstverständlichkeit nur der Zweifel heranmacht, so nur deshalb, weil in dieser bürgerlichen Deutschen Welt das korrupte Profitinteresse die Notwendigkeiten des Volkes längst verdunkelt hat.

Denn es ist nur eine zur Bemächtigung schmückende Profitintereisen erfundene Lüge, daß der Anschluß uns schaden würde, der Nichtanschluß uns Vorteile bringen könnte. Wie sollen wir, deren Boden nicht genug Lebensmittel trägt, um die Bevölkerung zu ernähren, aller Rohstoffe beraubt, umgeben von lauter Staaten, die uns nur als das Objekt der Betätigung ihres Hochmuts betrachten, zerrissen in "Länder", die -- das ist ja das erschreckendste -- einen inneren Zusammenhang gar nicht besitzen, sich nicht einmal als Schülerschaftsgemeinschaft fühlen, wie sollen wir das Elend, das uns umklammert, einschütt, zugrunde richten, wie sollen wir es überwinden, wenn wir der Kräfte und des Aufschwungs entbehren müssen, die aus der großen Gemeinschaft entspringen, welche uns allein der Anschluß an Deutschland verschaffen kann?

Um den Anschluß an Deutschland zu verhindern, haben sich die Schwarzgelben das Schlagwort von der "österreichischen Föderation" erfunden, wobei sich das Gefindel, das einsam für die slawischen Völker nur Worte des Hohnes und der Verachtung auf Lager hatte, nun nicht schent, bei denen, die sie hinausgeworfen haben, mit Plänen herumzufließen, für die die slawischen Staaten noch nicht die geringste Bereitwilligkeit gezeigt haben. Aber wie wäre diese Föderation beschaffen, wenn wir allein blieben? Was haben wir zu bieten, um verlangen zu können? Und was nützt ein Zoll- und Handelsgebiet, wenn uns die Möglichkeit des Preduzierens unterbunden ist? Und ist ein Zoll- und Handelsbindnis mit fremden Staaten einezureichende Grundlage für die Existenz eines Staates?

Aber was soll das die Schwarzgelben ansehen! Die denken doch nicht an die Notwendigkeit des Volkes, die sehnen sich nur nach dem "kaiserlichen Wien" zurück, wo man so gut schmarotzen konnte, wo es Adel, Titel und Orden gab, wo sich die Finanzbarone mit dem Erzbischof in die Macht setzten, die Richtstühle und die eisernen Kassen die Macht verliehen. Wie soll ihnen denn nicht vor der deutlichen sozialistischen Gesinnung der Christlich-Sozialen genau erkennen. Sie denken nur an die Wiederauferstehung, auf die Wiedererziehung der verkrachten Habsburgerei, und deshalb, weil der Anschluß an Deutschland die Verstärkung der Republik wäre, weil dann für die monarchische Restauration jede Möglichkeit verschwände, sind sie gegen ihn. Wenn mir jemand von der Entente sagen wollte, daß die Republik in Deutschösterreich „illegal“ sei, dann würde man sehen, wie die Christlich-Sozialen bereit wären, ihre Begeisterung für die Republik auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern!

Aber was soll das die Schwarzgelben ansehen! Die denken doch nicht an die Notwendigkeit des Volkes, die sehnen sich nur nach dem "kaiserlichen Wien" zurück, wo man so gut schmarotzen konnte, wo es Adel, Titel und Orden gab, wo sich die Finanzbarone mit dem Erzbischof in die Macht setzten, die Richtstühle und die eisernen Kassen die Macht verliehen. Wie soll ihnen denn nicht vor der deutlichen sozialistischen Gesinnung der Christlich-Sozialen genau erkennen. Sie denken nur an die Wiederauferstehung, auf die Wiedererziehung der verkrachten Habsburgerei, und deshalb, weil der Anschluß an Deutschland die Verstärkung der Republik wäre, weil dann für die monarchische Restauration jede Möglichkeit verschwände, sind sie gegen ihn. Wenn mir jemand von der Entente sagen wollte, daß die Republik in Deutschösterreich „illegal“ sei, dann würde man sehen, wie die Christlich-Sozialen bereit wären, ihre Begeisterung für die Republik auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern!

Wir haben von der bürgerlichen nationalen Gesinnung, die vor dem Krieg und während des Krieges mit so viel Pomp vorgebracht wurde, nie viel gehalten; aber der Erbarmlichkeit, wie sie sich im Spiegel der bürgerlichen Wiener Presse zeigt, hätten wir sie doch nicht föhlig gehalten. Was ist andern Nationen die nationale Einheit? Ein Ziel, für das sie alle Kraft einzegen, daß höchste Ziel, für das ihnen kein Kampf zu lang, kein Opfer zu groß ist, um dessentwillen sie jedes Ungemach auf sich nehmen. Betrachten wir zum Beispiel das Polen, bei denen hundert Jahre die Sehnsucht nach der nationalen Vereinigung nicht ausgelöscht, daß Verlangen nach ihr nicht abgeschwächt haben. Ist es vielleicht den Polen im österreichischen Galizien nicht gut gegangen? Sie werden sich in dem eigenen Staate lange mühen müssen, bevor sie eine Stellung erreichen, wie die es war, da sie beinahe die Herren über das gesamte österreichisch-ungarische Wirtschaftsgebiet waren. Was hätte ein Pole geantwortet, wenn man ihn unter dem Vorwand der wirtschaftlichen Vorteile bei Habsburg hätte halten wollen?

Die Slowenen sind in Österreich um ihre nationale Eigenberechtigung betrogen worden; aber daß ihre Verbündung mit Österreich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung im Wege gestanden hätte, behaupteten sie selbst nicht. Haben sie geschwankt, ihre ganze Kraft an den selbständigen Staat zu lehnen? Die Slowenen wenden sich ungeheuer Belgrad zu, obwohl sie das serbische Übergewicht in Jugoslawia nicht überleben können. Der Drang nach der nationalen Einheit drängt alle Gedanken zurück.

Nun jetzt auch über diese feilen Bürgerlichen Deutschösterreich an! Jahrzehntlang haben sie das Bündnis mit dem Deutschen Reich angebetet, das doch für nationale Einheit nur ein dürftiger Erfolg war. Jetzt, wo es in Fleisch und Blut übergehen kann, freilich aber mit der Last des sozialdemokratischen Regimes behaftet ist, jetzt ist ihnen der Anschluß an Deutschland der Inbegriff alles Unglücks, das Deutschösterreich treffen kann! Wie haben sie sich an den leeren Worten: Ausbau und Vertiefung des Bündnisses begeistert; nun das Bündnis wirtschaftlich ausgebaut werden soll, fliehen sie es wie die Pest! Für das alberne "Mitteleuropa" schwärmen sie. Uralbern deshalb, weil es nur gegen den Willen von 45 Millionen von 55 Millionen der Bewohner von Habsburgs Fäßen durchsetzbar gewesen wäre. Der natürliche Gedanke, daß die verlorenen, verein-

ten Vorräte weitestgehend aufgenommen wurden. Diese Mitte Dezember bekanntgegebenen Richtlinien wurden von der Presse allgemein genehmigt, nur einige Blätter glauben, daß man darin den Hamster ein zu weitgehendes Entgegenkommen gezeigt habe.

Jetzt nutzte nun die alldeutsch-konservative "Tägliche Rundschau" das Vorgehen des Reichsnährungsamts zu einer schändigen Wahlrede aus. Sie erzählte, daß die amtlichen Stellen glauben, als bald nach den Wahlen eine Verordnung herauszubringen, durch die der Hamster ein gründliches Ende beendet werde. In ausführlicher Darlegung wurde den einzelnen Haushaltungen, den Gewerbebetrieben usw. nach Kräften zu möglich gemacht. Trotz des Widerstandes der Lebensmittelausschüsse soll angeblich der Staatssekretär des Reichsnährungsamts auf einer solchen Verordnung bestehen, um der sozialistischen Regierung in den Augen der Unabhängigen und Spartakisten wieder einigermaßen zu Ansehen zu verhelfen; mit Rücksicht auf die Volksstimmlung solle diese Verordnung erst nach den Wahlen heraustreten.

Das warme Herz der "Täglichen Rundschau" kann es natürlich nicht unterlassen, der Bevölkerung schon jetzt von dieser beabsichtigten Maßregel Kenntnis zu geben. Der Schritt des Reichsnährungsamts sei nicht hervergerufen durch die allgemeine Ernährungsnot, sondern erfolge aus rein politischen Gründen. Im "Interesse der Volksgesundheit" und des "Volkswohls" erscheint es der "Täglichen Rundschau" angebracht, diesem neuen Anschlag auf die Bevölkerung mit allen Mitteln entgegenzutreten. Durch Abgabe eines "nationalen" Stimmzettels solle jede Hausfrau dazu beitragen, daß die sozialistische Herrschaft durch den Ausfall der Wahlen keine Stärkung erfährt.

Die Aussichten der Deutschnationalen "Volks"-partei waren ja wahrschließlich schlecht genug, aber wenn sie zu derartigen dummen Erfindungen greifen muß, um die Hamster und Durchhalter zur Abgabe eines "nationalen" Stimmzettels zu veranlassen, so soll sie sich nur gleich begraben lassen. —

## Der Tod Liebknechts.

Auf Grund der vorgenommenen Obduktion haben Geheimrat Dr. Straßmann, der Vorsteher des Gerichts des medizinischen Instituts, und der Gerichtsarzt des Kreises Teltow, Dr. Hugo Marx, das nachstehende "vorläufige Gutachten" abgegeben:

1. Der Verstorbene hat drei Schußverletzungen erlitten, von denen eine die Lunge und eine das Gehirn durchbohrt hat; der dritte Schuß hat schwerere Verletzungen nicht verursacht. Der Tod ist auf die Hirn- und Schädelverletzungen zurückzuführen.

2. Der Schuß durch den Kopf hat zuerst den Scheitel getroffen, ist an der Stirn ausgetreten. Es spricht nichts dagegen, daß die Schüsse in den Kumpf in Rücken eingetreten und dort ausgetreten sind. Der Befund unterstützt sogar diese Annahme.

3. Die vorgefundene Schädelzerrümmerung wird durch den Schuß vollkommen erklärt. Anhaltspunkte für eine schwere Verletzung durch Stumpf Gewalt sind nicht vorhanden.

4. Auf Befragen: Die Lage der Schußöffnung am Kumpf spricht dafür, daß die Schüsse in schräger Richtung links nach rechts gesetzt sind.

5. Neben die Entfernung, aus der die mit Rauchwadem Pulser abgegebenen Schüsse gefallen sind, läßt sich nur sagen, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht näher als 10 Meter, das heißt unter 25 Metern, abgegeben worden sind.

6. Auf die von Dr. Theodor Liebknecht gestellte Frage, ob die Schüsse abgegeben sind, während der Verstorbene stand, ging oder lag, antworteten die Sachverständigen: "Hierauf läßt sich aus der Leichenöffnung kein Schluß ziehen."

Diesem vorläufigen Gutachten haben sich die zugezogenen Sachverständigen, Geheimrat Professor Bier und Oberstabsarzt Voigt, angegeschlossen. Das Mitglied der Unabhängigen, Begmann, vom Berliner Volksgesetz hat gleichfalls seine Unterschrift unter das Protokoll gesetzt. —

## Notizen.

Rückkehr der deutschen Kavalleriearmee. Nach einer Mittelung des Marschalls Hoch in Trier wird der Abtransport zur Seite bis jetzt in Nikolauskirche gesammelten deutschen Soldaten (etwa 25 000 Mann) sowie der in Saarbrücken befindlichen deutschen Truppen und Zivilgefangenen durch die Entente in Angriß genommen, sobald die letzte noch ausstehende Zustimmungserklärung einer der osmanischen Mächte einkommt. Bis dahin waren sämtliche zur Verfügung stehenden Schiffe für die Abtransporte von Entente-truppen benötigt worden. —

Neuer Spartakusputsch in Bremen. Montag abend sind die Soldaten in der Kaserne durch bewaffnete Arbeiter entwaffnet worden. Sämtliche Maschinengewehre wurden weggeführt. Das Rathaus und die Börse sind von Arbeitern besetzt, ebenso das Fernsprechamt und die Reichsbank. Auf dem Marktplatz und in den öffentlichen Gebäuden sind wieder Maschinengewehre aufgestellt. —

Der Oberbürgermeister von Düsseldorf verschläft. Oberbürgermeister Dr. Cehle ist der auf der Königsallee mit seiner Frau verhaftet und nach dem Rathaus, dem Hauptquartier des Volksgesetzkomites, gebracht worden; wurde auf Befehl des Volksgesetzkomites nach außerhalb gebracht. Wohin, weiß man nicht. —

Hoch misshandelt. Am Abend vor der Wahl haben sich in Hanau, wie erst jetzt bekannt wird, empörende Vorfälle gegen den Führer der Hanauer Sozialdemokratie, den früheren Reichstagabgeordneten Genossen Hoch, abgespielt. Hoch sollte am Sonnabend abend in einer Versammlung der Angehörigen sprechen. Der Saal war von Unabhängigengen und Spurkäfern besetzt. Unter diesen Umständen verzichtete die Leitung auf Abhaltung der Versammlung. Als Hoch das "Vota" verließ, wurde er mit den Worten: "Wuhard, Volksverräter usw. empfangen. Ein Mann schlug den Abgeordneten ins Gesicht. In der Wohnung eines Schäfers fand Hoch Aufnahme, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Nun wurden die Fenster eingeschlagen und Hoch rausgeholzt. Er wurde schwarz im Gesicht und in der Brust gestochen. Zwei Männer der Arbeiterschwehr führten ihn nach dem Gewerbehofhaus und ließten ihn im Unabhängigen Wahlbüro ab. Hier mußte er sich in die Ecke stellen. Erst wurde das Dazwischen treten eines Mitglieds des Soldaterrats und eines Führers der Unabhängigen wurde Hoch nach seiner Wohnung geschafft. In den Verhandlungen haben sich auch Frauen beteiligt. —

Die internationale sozialistische Konferenz soll am 28. Januar in Bern zusammentreten. —

# Friedrich Albert · Banfgeschäft

Breiteweg 180, Erdgeschoß (Eingang auch Himmelreichstraße)  
Fernruf 144

Gebrüder 1868

86

Fernruf 144

Damenbekleidung preiswert! Winter, Seidenmäntel, Kostüme, Röcke, Blusen u. Seide u. Wolle, Samte u. Seiden, Handschuhe u. Schleier. B. Kuhno, Steinstraße 5, 1. Etage.

## Cremers Tapetenhaus

mit seiner großen Auswahl in allen Preislagen bietet auch in diesem Jahre wieder das Schönste, das Beste in Tapeten-Neuheiten, selbst für den verhöhniertesten Geschmack. Unserer alten Kust. für Hausbezirker, Bau- gesellshäuser, Mieter der vorteilhafteste

### der billigste Tapetenlieferant

zu sein, sicher wie uns auch weiter, denn unsere großen Einläufe und Vorräte machen es uns möglich, noch heute trotz teurer Zeiten Tapeten zu sehr billigen Preisen anzubieten. 216

Niemand versäume, sich zu überzeugen. Unsre einzige Verkaufsstelle in Magdeburg befindet sich nur

Große Münzstr. 1, Tel. 5240

Bitte genau auf die Haussnummer achten! Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig, Chemnitz Tapetenkleister stets vorrätig.

## BRUCK'S

### Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

Buchführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

### Kaufmännische Privat-Schule

Alfred Bruck  
Kaufmann und Handelslehrer.

Jeanne Bruck  
wissenschaftl. gepr. Lehrerin.  
S. Kissinger, akadem. geb. Lehrer.

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Fernsprecher 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

**Kriegsteilnehmern**  
werden ganz besondere Vergünstigungen zugebilligt

**Holzantinen**  
mit Federblatt, Creme, Federlett, Schnürseide, Federschön, Unterdrückholz, Unterriemen, Dreijüne, Erika-Tüte, großer Posten Einlegeschränen, Holzantinen, Hölzer und Platzholz-Stahlentzügen. Verkauf kleine und große Posten auch an Wiederverkäufer.

Schönebecker Straße Nr. 29/30.

### Heißgetränk „Hiblöpfchen“

fröhlicher altoboldeiter Kunsch von einer 3 Mark mit Steuer. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Flaschen und Störte mitbringen.

G. Hoferhorn Nach., Dreienbrückstraße 12 u.

### Konservendosen

bequemstes u. billigstes Einmachen von Obst, Gemüse, Fisch Aufarbeiten gebrauchter Dosen.

Fr. Eisfeld Nachf., Große Münzstraße 7

Fernsprecher 3126 Kolonialwarenhandlung Fernsprecher 3126

Dosenöffnungszeit von 1/3 bis 5 Uhr.

Große Posten Prima

Alte und gebrochene

Flaschen u. Dosen

fassen zu höchsten Preisen

Robert Bensch

Magdeb., Breiteweg 258, Nähe Wollfehlstraße. 66

Parketthölzer alle frühere Qualität, fabrikirt wieder wie vor dem Kriege, ausgew. B. 5 M., gr. Dose 9 M., mittl. Dose 5 M., fl. Dose 2.60 M., Herm. Musche, Wilhelmstraße 11.

Rorbid-Hängelampen

Rorbid-Hängelampen

Rorbid-Stollampen

Rorbid-Schlosserlampen

eingeh. und in größeren Posten

Robert Bensch

Breiteweg 258.

1 kompl. Küche

moderner Ausbau, in grau, bestehend aus:

1 Kleiderkasten mit 2 Türen, nach, mit apart. Verglasung

Spind, 1 Stange, 1 Vertikof., nach, mit apart. Verglasung,

und Spiegel, 2 hohen Bettstühlen, nach, 2 Matratzen mit Kiel, 1 Esstisch, vorient, zur Decke, 1 Spiegelkasten, nach, 1 gr. Spiegel, 4 msd. Stühle, nach.

1 kompl. Küche

moderner Ausbau, in grau, bestehend aus:

1 Küchenkübel mit schöner

Verarbeitung, sehr apart, 1 gr.

Esstisch, 2 Küchen-

schranken, 1 großen Küchen-

schrank, Handtuchhalter.

Zusammenfügen

Preis 1325 Mark

komplettete

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Speisezimmer

moderne Küchen

Einzelmöbel

wie Bettstühle mit Matratzen,

Kleiderkasten, Spind, 1 Stange,

200-Literkasten, Aufbewahrungs-

truhen, Spiegelkasten, Spiegel,

Spiegelstange, kompl. Küche u.

zu billigen Preisen!

Gegründet 1872.

A.

Friedländer

Ragdeburg

Alt. Ulrichstraße 11.

Rechnungskontrolle auch in Zahlung.

Altmetalle

zum abzugeben.

Alfred Lümmel, Breiteweg 2.

349

Alfred Lümmel, Breiteweg 2.

349